Nr. 323 / 9. Jahrgang — Lodz, Dienstag, den 24. November 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-42. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689

25. Tag des Brester Prozesses

Die Pazifizierung in Ostgalizien

Kenner der Verfassung und der Gesetze sagen aus.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde Professor Dr. **Marchlewski**, Rektor der Krakauer Universität, vernommen. Professor Marchlewski steht in der Zeugenliste an 250. Stelle. Es ist dies der erste Zeuge, den die Verteidigung vom Eid entbindet. Zeuge gehört dem „Piast" seit dem Maiumsturz an. Zweimal war er von der Partei in den Senat entsandt worden.

Rechtsanw. Urbanowicz stellt einige Fragen, die dahin abzielen, nachzuweisen, wie dem „Piast" jegliche revolutionären Tendenzen fernlagen und auch noch jetzt fernliegen. Zeuge sagt, es sei völlig ausgeschlossen, daß der Abg. Svedziawski gesagt haben soll (wie die Anklageakte es behauptet), der Bruderkampf sei unvermeidlich.

„Vielleicht haben Witos oder Kiernik eine revolutionäre Tendenz gehegt?"

„Auch nicht."

Zeuge: „Ich habe Witos während des Krieges mit Sowjetrußland kennengelernt, und aus den paar Sätzen, die ich damals mit ihm als dem Ministerpräsidenten gewechselt habe, trug ich den Eindruck davon, daß er ein Mensch ist, der unerschüttert auf dem Grundsatz des Staatswohls steht. Da man uns mit Knochenzerbrechen drohte, war ich der Ansicht, daß mein Platz in der Volkspartei sei, die auf einer breiten Bevölkerungsschicht fußt, und die Gewähr gab, daß sie für einen Rechtsstaat eintreten werde. Was die Tendenzen der Herren Witos und Kiernik anbelangt, so kann man die beiden schwerlich revolutionärer Bestrebungen verdächtigen, da unser Programm solche ganz und gar ablehnt. Den Bauern kann man durch revolutionäre Gedanken nicht bewegen. Die Partei kann sich ihrer Natur gemäß nur durch legale Mittel leiten lassen."

Rechtsanw. **Urbanowicz:** „Worauf stützten Sie ihre Befürchtungen hinsichtlich der Antastung der Grundsätze eines Rechtsstaates?"

Zeuge: „Meinetwegen schon allein auf den Ueberfall der Offiziere auf den Sejm. Ich habe meine Jugend in England verbracht. Bei einem Vergleich zwischen dem dortigen Parlamentarismus und der Lage bei uns kam ich zu dem Schluß, daß ein derartiger Vorfall einen bestimmten Zweck haben muß. Dann die Eröffnung und Schließung des Parlaments vor der Nase ..."

Nächster Zeuge ist **Pfarrer Panas.**

Rechtsanw. Urbanowicz fragt ihn, wie lange er zur Volkspartei gehöre.

„Seit meiner Kindheit, da ich Zeuge der Bewegung des Pfarrers Stojalowski gewesen bin und an ihr seit meinen frühesten Jahren teilgenommen habe. Seit meiner Entlassung aus dem Militär war ich Vorsitzender des „Piast" in Ostgalizien."

Rechtsanw. **Urbanowicz:** „Wo und unter welchen Umständen waren Sie beim Militär?"

Zeuge: „Ich begann meinen Militärdienst im Jahre 1914 als Kaplan des dritten Legionenregiments. Dann war ich Superintendent des polnischen Heeres."

Vert.: „Sie waren also ideell mit den Legionen verbunden?"

Zeuge: „Ich war nicht nur mit ihnen verbunden, ich habe mit ihnen gearbeitet."

Vert.: „Sie arbeiteten unter dem Volk, also dürften Sie über die Stimmung unter demselben unterrichtet sein?"

Zeuge: „Die Mai-Beschlüsse der Partei vom Jahre 1917 galten unbedingt dem Streben nach Unabhängigkeit."

Vert.: „Wurden nach einem anderen Mai die Bauern gleichfalls im Sinn der Notwendigkeit eines Rechtsstaats erzogen?"

Zeuge: „Die Mai-Revolution begann mit der populären Parole: „Fort mit dem Bauernlümmel Witos!" Das mußte die Bauern, die mit Witos in den Kampf um Polen gezogen waren, schmerzlich treffen. Aber nie hat der Bauer aus diesem Grund gegen den polnischen Staat einen Haß gehegt. Haß bestand nur gegen die Revolution an sich."

Vert.: „Waren die Führer der Meinung, daß man diese revolutionäre Lage durch eine Revolution beseitigen müsse?"

Zeuge: „Niemals. Immer hat man zur Verteidigung der bestehenden Gesetze und zum Schutz des Wohlstands vor den revolutionären Faktoren aufgerufen."

Vert.: „Welchen Standpunkt hat der „Piast" nach dem Mai-Umsturz eingenommen?"

Zeuge: „Witos vertrat den Standpunkt, daß es unmöglich sei, in Polen länger den Zustand der Ungesetzlichkeit zu erhalten; die Partei hat darum die Legalisierung des Umsturzes unterstützt, in der Hoffnung, daß der revolutionäre Zustand dadurch ein Ende nehmen werde. Aus diesem Grund hat sie auch Moscickis Kandidatur für das Amt des Staatspräsidenten unterstützt."

Vert.: „Haben die Führer die vorhandene Erbitterung geschürt?"

Zeuge: „Im Gegenteil, sie mußten sie hemmen. Ich war der erste, der die Polizisten schützte, wenn es um sie auf Versammlungen schlimm stand."

Zeuge schildert dann, wie während der letzten Versammlung im Graudenz in eine seiner Versammlungen ein Kampftrupp eingedrungen sei und straflos Tränengasbomben geworfen haben. In Thorn habe ihn ein Kampftrupp mit Steinen beworfen. Als die Polizei während der Untersuchung von ihm die Angabe von Namen verlangt habe, habe er erklärt, daß der Täter gleichzeitig mit dem Polizeikommissar in den Saal gekommen sei. Auf die Frage der Verteidigung, welchen Ausweg die Führer der „Piast" aus der Lage gesehen hätten, erwidert Zeuge, die Volksmassen hätten laut die Achtung der Gesetze verlangt, dann werde sich auch der Staatspräsident daran halten und die entsprechenden Folgerungen daraus ziehen.

Vert.: „Haben Witos oder Kiernik jemals zu revolutionären Taten herausgefordert?"

„Nein, niemals. Ich habe nur gehört, wie sie von der Notwendigkeit gesprochen haben, die Verfassung zu verteidigen."

„Hat irgend eine Verbindung zwischen der Tätigkeit des Centrolew und der Sabotageaktion der Ukrainer bestanden?"

„Ich arbeite in Ostgalizien seit 1914. Ich kenne die dortigen Verhältnisse und Bevölkerung. **Die Verschärfung der Beziehungen zwischen den Ukrainern und den Polen hat erst nach Mai 1926 begonnen.** Noch im Jahre 1927 war eine sehr große Zahl der Mitglieder des „Piast" ukrainischer Nationalität. Es waren dies größtenteils begüterte Landleute. Knechte und ärmere Bauern gehörten zahlreich der Bauernpartei an. Die ukrainische Intelligenz hatte damals nach der mißglückten Revolution keinen Einfluß auf die Massen. **Die Reibereien begannen nach Eintreffen des Wojewoden Kwasniewski und dann des Wojewoden Borkowski.** Man knüpfte Unterredungen mit Stefan Baran und Wlodzimierz Baczynski an. Zwischen den Regierungskreisen und der „Undo"-Partei sollte eine Verständigung auf folgender Grundlage erzielt werden: die Sanacja sollte sich zur Säuberung der Ukraine vom polnischen Chauvinismus verpflichten, die Gesellschaft der Volksschule sollte aufgelöst werden und der „Undo"-Partei sollte politische Handlungsfreiheit gelassen werden. Die Ukrainer ihrerseits verpflichteten sich, im Sejm ihre Loyalität dem polnischen Staate gegenüber zu erklären. Der „Dilo" bestätigte das Bestehen eines solchen Abkommens. Die Folgen der neuen Politik waren fatal, da sie den polnischen Bauern von jeglichem Einfluß abdrängten. Die polnische Landwirtschaftsgenossenschaft wurde aufgelöst, durch Verordnung des Lemberger Schulkurators wurde es den Lehrern verboten, der Gesellschaft der Volksschule anzugehören. **Die Ursache für den Beginn der Sabotage war, daß die Polen entwaffnet wurden und die Ukrainer straflos ausgingen."**

Zeuge erinnert dann an die Erklärung des Wojewoden Borkowski, daß er die Opposition in Blut ertränken werde. Diese im Jahre 1928 gesprochenen Worte seien an Ostrowski, Kozminski und Frau Uziemblowa gerichtet gewesen. Es sei nicht wahr, daß damals die Nationaldemokraten und die Piast einen polnischen Einheitsblock von den Sozialisten bis zur Sanacja propagiert hätten.

Rechtsanw. **Urbanowicz:** „Herrscht nach Meinung der Bauern in Polen Diktatur?"

„Der Bauer weiß, daß die Rechtszustände unnormal sind."

„Welchen Einfluß auf die polnisch-ukrainischen Verhältnisse hatte die Pazifizierung?"

„Sie machte den schlimmsten Eindruck. Die Ukrainer begannen dem Staat gegenüber eine feindliche Stellung einzunehmen."

„Ist das Lager der Legionäre aus dem Jahre 1914 und den Jahren 1928—30 vom ideologischen Standpunkt aus dasselbe?"

„Diese zwei sind so verschieden, wie Himmel und Erde. **Die Legionäre erstrebten keine persönlichen Vorteile.** Die heutige Ideologie vertritt lediglich die Kundschaftsabteilung der 1. Brigade. Dieser Abteilung gehört Hauptmann Kostek-Biernacki an, der seine Ideologie am besten in der Novellensammlung „Der Teufel siegt" umrissen hat."

Zeuge schildert dann den Angeklagten Lieberman, den er seit dem Jahre 1915 kennt. Er habe für die Gefangenen zu österreichischen Zeiten sehr viel gutes getan.

Staatsanw. **Grabowski:** „Besteht gegenwärtig die Revolution im Zustand der Permanenz?"

„Ja."

„Mit welchen Mitteln wollte sich die Opposition schützen?"

„Durch die Organisierung starker Parteien und durch die Verkündung ihres Willens auf dem Wege von Entschließungen und Abstimmungen."

„Was bedeutet das, Resolution gegenüber der permanenten Revolution?"

„Man war überzeugt, daß im Lager der Revolution sehr viele Leute sind, die sich besinnen und auf den Weg der Achtung der Gesetze zurückkehren können."

Zeuge führt dann an, daß in Bereznica in Ostgalizien der Vorsitzende des „Strzelec"-Verbandes Telefonsäulen umgesägt habe. Dieser Vorsitzende stehe sicherlich mit dem Polizeikommandanten in Verbindung.

Staatsanw.: :Man kann also den Ausdruck anwenden, daß die Polizei provoziert hat?"

Rechtsanw. Urbanowicz erklärt hierauf, man könne die Worte des Zeugen so verstehen, daß die Polizei, wenn vielleicht nicht selbst zur Sabotage provoziert, so doch diese Sabotage selbst ausgeführt habe.

Zeuge: „Nicht unbedingt selbst, aber durch andere Personen, die mit ihr in Verbindung standen."

Vors.: „Erklären Sie bitte, wie Sie das Wort Provokateur verstehen?"

Rechtsanw. **Szurlej:** „Die beste Charakterisierung, wie Zeuge das versteht, wird es sein, wenn die beiden Vorfälle in Bereznica ins Protokoll aufgenommen werden."

Der nächste Zeuge **Senator Glombinski** schildert die Taktik der Nationalen Partei vor dem Maiumsturz. Er tritt dem Vorwurf entgegen, daß Niewiadomski den Anschlag auf den Staatspräsidenten Narutowicz mit Wissen der Nationaldemokraten ausgeführt habe. Die Tat Niewiadomskis sei nach Ansicht des Zeugen die Tat eines Einzelnen als Anklage gegen Marschall Pilsudski aufzufassen. Hinsichtlich der Interviews Marschalls Pilsudskis erklärt Zeuge: „In einem dieser Interviews hat Pilsudski mehrere Minister Diebe genannt. Schon für das Ausland hätte der Marschall die Namen dieser Minister nennen müssen, damit nicht geglaubt wird, daß alle polnischen Minister Diebe sind."

Die Aussagen des nächsten Zeugen, des **ehem. Vorsitzenden des Obersten Gerichts Seyda**, betreffen vor allem rechtliche Fragen. Er erklärt eingangs, daß die Nachmaigesetzungen durch Herausgabe mehrerer Dekrete die Unabhängigkeit des Gerichtswesens einschränken wollten.

Die Revisionswahlen in Przemysl

Alarmierende Nachrichten.

Ueber die endgültigen Ergebnisse der Revisionswahlen in Przemysl ist noch nichts bekannt. Der Centrolew hat Stimmen gewonnen, ebenso die Liste Nr. 7, während die Juden verloren haben. Im allgemeinen wird angenommen, daß der Besitzstand gewahrt wurde.

Ueber die Wahlen selber schreibt der „Robotnik", daß er mehrere alarmierende Nachrichten über Revisionen, Verhaftungen und Terror gegen die Wähler erhalten habe. Es seien eine ganze Reihe Vertrauensleute der Liste Nr. 7 verhaftet worden, auch sei der Sozialist Pilch, ein Kandidat des Centrolew festgenommen worden.

Die „Gazeta Warszawska" schreibt: Man versuchte, die offene Wahl durchzuführen. In den Wahllokalen wurde Agitation betrieben, an der sich sogar Polizei beteiligte. In den Berggemeinden versuchte man, die ukrainischen Bauern zur Abgabe der Stimmen auf die Eins zu bestimmen. In Nozdrzec wurde aus dem Wahllokal der Vertrauensmann der Liste Nr. 7 entfernt, worauf man der Kommission „fundierte"... In Dubieck „manipulierte" der Kommissar Grzywinski mit den Wahlumschlägen. Auch hier hat ein Polizist in den Wahllokalen agitiert.

Rechtsanw. **Nowodworski:** „Welche Fälle des Bruchs und des Umgehens der Gesetze durch die Nachmairegierungen sind vorgekommen?"

„Die Regierung hat die Verfassung umgangen, indem sie eine dem Geist der Verfassung entgegengesetzte Art der Handlungen einhielt."

Staatsanw.: „Hatte die Generalwahlkommission Einfluß auf Wahlen?"

„Ja. **Der Generalkommissar Car ordnete an, daß die Wahlurnen den Verwaltungsbehörden überwiesen werden"**

Interessant waren die Aussagen des Redakteurs der „Gazeta Grudzigdzka" **Kulerski:**

„Ich habe aufgehört, Anhänger Marschall Pilsudskis und seines Lagers zu sein, da ich stets auf Rechtsbrüche stieß. Denn niemand anders als der Vorsitzende des Regierungsblocks und selbst der Ministerpräsident Slawek wollten die Behörden durch Brechen der Knochen erziehen. Das System der Gewalttaten der Sanacja-Regierungen führte dazu, daß die Bevölkerung gleichgültig wurde und nicht mehr auf die wichtigen staatlichen Fragen reagierte. Sie hat nicht einmal auf die von Deutschland angeschnittenen Fragen Pomerellens und des Korridors reagiert."

Anschließend sagt Abg. **Stanislaw Stronski** vorwiegend über die Verfassung aus.

Rechtsanw. **Szurlaj:** „Können Sie mir, Herr Professor, als hervorragender Kenner der Verfassung und der Gesetze die Frage beantworten, warum der Regierungsblock die Verfassungsänderung nicht auf legale Weise vorgenommen hat?"

„Diese Angelegenheit hätte eine lange Erörterung erfordert. **Die Regierung weiß selbst nicht, was für eine Verfassung sie haben will. Der Regierungsblock, der den Anordnungen der Regierung folgt, weiß demnach auch nicht, was für eine Verfassung genehm wäre.** In der Arbeit zwischen dem Regierungsblock und der Regierung gibt es keine Harmonie, in der gesetzgebenden Arbeit gibt es keine gemeinsamen Gedanken."

„Welche Fälle von Rechtsbrüchen sind Ihnen nach den traurigen Vorfällen im Mai 1926 bekannt?"

„Schon der 12. Mai 1926 war eine Verletzung des Gesetzes und ist bisher die Quelle aller Mißverständnisse, weil er von niemandem rechtlich anerkannt wurde. Damit endlich einmal Ruhe eintritt, müßten die Täter dieses Umsturzes entweder bestraft werden oder für sie müßte eine Amnestie erlassen werden. Bisher ist aber noch nichts davon geschehen. Dieser Mißstand lastet auf allen denen, die heute an der Macht sind."

Vert.: „Wir würden Sie bitten, uns Beispiele für Rechtsverletzungen zu nennen."

„Die Verhaftung des Generals Rozwadowski, Malczewskis und anderer lediglich dafür, daß sie ihre heiligste Pflicht erfüllten und den Staatspräsidenten verteidigten. Ich will schon nicht die geheimnisvolle Angelegenheit des Generals Zagorski erwähnen. Dann wurde entgegen den Vorschriften der Wahlordnung Car zum Generalwahlkommissar ernannt."

„Hat der Centrolew Polen im Ausland schaden können?"

„Im Gegenteil, meiner Ansicht nach haben Polen die Interviews Marschall Pilsudskis geschadet."

Angekl. **Kiernik:** „Ist es wahr, daß Abg. Paschalski vom Regierungsblock im Sejm gesagt hat, daß unsere Verhaftungen und Unterbringung in Brest auf rechtlicher Grundlage erfolgte, und daß uns die Todesstrafe droht?"

„Das hat Abg. Paschalski gesagt"

Staatsanw.: „Nach dieser ihrer Aussage kann man annehmen, daß auch jetzt die Angeklagten unter der Bedrohung mit dem Tode leben?"

Rechtsanw. **Nowodworski:** „Ich bitte das Gericht, den Zeugen darauf aufmerksam zu machen, daß er auf diese Frage nicht zu antworten braucht."

Zeuge: **„Meiner Ansicht nach leben wir auch so ständig im Mittelpunkt und in der Atmosphäre von Anschlägen."**

Hiermit wurde die Zeugenvernehmung unterbrochen und die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Beschlüsse des Hauptrats der Nationalen Partei

Am Sonntag tagte der Hauptrat der Nationalen Partei, wobei mehrere Entschließungen gefaßt wurden, in denen zur Einhaltung der Gesetze aufgefordert wird, die niemand ungestraft verletzen dürfe. Bezüglich der Auslandspolitik wird erklärt, daß es notwendig sei, sich den Angriffen Deutschlands auf Pommerellen entgegenzusetzen.

Eingehend wurde zu der Judenfrage in Polen Stellung genommen. Es wird erklärt, daß die Zahl der Juden in Polen, ihr für die Zukunft drohendes Verhalten, das sich unter der gegenwärtigen Regierung stark gefestigt hat, bewirkten, daß sich die nationale polnische Politik mit aller Entschiedenheit gegen die jüdische Gefahr wenden müsse. Die Hauptursache der Vorfälle, die den normalen Verlauf des Lebens auf den Universitäten gestört hat sei in der wachsenden Agressivität der Juden und in der Zurückhaltung der polnischen Bevölkerung der jüdischen Ueberflutung gegenüber zu suchen. Zum Schluß wurden folgende drei Forderungen aufgestellt: 1. darauf zu drängen, daß der polnische Handel und das polnische Handwek unterstützt werden, indem nur bei Christen gekauft wird und die Juden auf wirtschaftlichem Gebiet bekämpft werden; 2. Einleitung eines wirksamen Kampfes mit dem schädlichen jüdischen Einfluß auf das polnische Geistesleben und 3. Einschränkung des Studiums der Juden auf den Mittel- und Hochschulen.

Schwere Gefängnisstrafen für volksdeutsche Redakteure

Vor dem Kattowitzer Burggericht gelangten eine Reihe Presseprozesse zur Verhandlung. In zwei Fällen erkannte das Gericht auf größere Freiheitsstrafen. So erhielt der verantwortliche Redakteur Rajwa vom „Volkswillen" für Veröffentlichung des Artikels „Verständigung oder Ausrottung", der sich mit der Minderheitenfrage beschäftigte, zwei Monate Gefängnis. In dem Artikel war unter anderem von verschiedenen Versprechungen des Wojewoden die Rede. Zu verantworten hatte sich weiterhin Redakteur Kroczek vom „Oberschlesischen Kurier" wegen des Artikels „Magistrat Kattowitz — ein Sumpf". In diesem Falle lautete das Urteil auf einen Monat Gefängnis.

Unter falscher Flagge

Eine polnische Zeitung in deutscher Schrift.

In Konitz erscheint neuerdings eine Zeitung in deutscher Sprache unter dem Titel „Pommereller Neueste Nachrichten". Es handelt sich hier um einen neuen Versuch, unter falscher Flagge minderheitenfeindliche Politik zu treiben. Offenbar will man durch diese Zeitung, ebenso wie seinerzeit durch die „Baltische Presse", im Ausland den Eindruck erwecken, als ob die darin geäußerten Ansichten der Auffassung eines Teiles der deutschen Minderheit entsprechen.

Als verantwortlicher Redakteur zeichnet ein gewisser Dr. Hans von Hesden, der im Leitartikel gleich gegen die wirklich deutsche Presse in Polen zu Felde zieht und behauptet, daß deren Redakteure in der Mehrzahl Leute seien, die vom deutschen Außenministerium bezahlt würden. Dieser Zeitungspirat, schreibt „Der oberschl. Kurier", hat also anscheinend Sinn für Humor, da gerade er, ein offensichtlich nur zu Propagandazwecken bezahlter Mann, der unter falscher Flagge segelt, bei anderen Journalisten ähnliche Motive voraussetzt.

Die Pariser Ratstagung

Paris, 23. November.

Der Rumpfrat hat heute vormittag in einer nichtöffentlichen Sitzung über einen Resolutionsentwurf beraten. Derselbe wird heute nachmittag durch den Ratspräsidenten dem japanischen und chinesischen Delegierten zur Stellungnahme mitgeteilt werden.

Der Völkerbundrat wird morgen vormittag wieder zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammentreten, um über den chinesisch-japanischen Konflikt zu beraten. In Pariser politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Ratstagung nicht vor Ende dieser Woche ihren Abschluß finden wird. Heute vormittag wurde zwischen den Ratsmitgliedern verhandelt über die Einsetzung und Zusammensetzung der vorgeschlagenen Untersuchungskommission. Es ergaben sich hierbei Schwierigkeiten, da in die Entschließung eine Bestimmung aufgenommen werden soll, nach welcher die Entsendung dieser Untersuchungskommission nicht die Räumung verzögern soll. Auf diese Feststellung legt der chinesische Vertreter großen Wert.

Nach „Petit Parisien" soll die Studienkommission, die der Völkerbund nach der Mandschurei zu entsenden beabsichtigt, aus einem militärischen Sachverständigen (Franzosen), einem Juristen (Engländer) und einem mit den mandschurischen Verhältnissen vertrauten Staatsmann (Amerikaner) gebildet werden. Man rechnet damit, daß die Untersuchung in der Mandschurei drei bis vier Monate dauern werde.

Provinzialregierung in Hailun

Mukden, 23. November.

Der chinesische General Matschangschen hat eine neue Provinzialregierung in Hailun eingesetzt. Er will jedes japanische Vorrücken zurückschlagen und nach Süden marschieren, sobald die Japaner die Räumung beginnen.

Amerikanische Schriftsteller protestieren gegen Greueltaten

New York, 23. November.

Ueber 100 namhafte amerikanische Schriftsteller haben bei dem chinesischen Gesandten in Washington gegen die Marterung und Hinrichtung chinesischer Schriftsteller, die sich gegenüber der chinesischen Regierung mißbilligend geäußert hatten, protestiert. Unter den Unterzeichnern des Protestschreibens befinden sich Sinclair Lewis, Theodore Dreiser, Edna Ferber und andere.

Schlußsitzung des deutschen Wirtschaftsbeirats

Berlin, 23. November.

In der heutigen Schlußsitzung des Wirtschaftsbeirats wurde ein Kommunique ausgegeben, in dem es u. a. heißt: Der Wirtschaftsbeirat hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als ihre unabweisliche Aufgabe ansieht, durch nachdrückliche Einwirkungen auf die Landes- und Kommunalbehörden auf eine fühlbare Herabsetzung aller öffentlichen Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und Elektrizität, hinzuwirken. Nebenher geht die Herabsetzung der allgemeinen Lebenshaltungskosten als Vorbedingung für eine weitere Senkung von Löhnen und Gehältern. Auch eine Herabsetzung der Mieten durch Anpassung an die verminderten Einkommen ist unbedingt geboten.

Poncet über seine Aufgabe in Berlin

Paris, 23. November.

Der französische Botschafter in Berlin Francois Poncet gewährte einem Vertreter der „Liberte" eine Unterredung, in der er auf die Aufgabe hinweist, die ihm als französischem Botschafter in Berlin zufalle. Bei der Betrachtung der deutschen Lage stoße man auf so viele Gegensätze, man finde so viel wahres Elend und vorgetäuschte Armut, daß man sich fragen müsse, wo Wahrheit und wo Lüge sei. Man wisse nicht, ob man auf mehr Sympathien stoße, wenn man auf die Macht Frankreichs hoffe, oder wenn man den rettenden Oelzweig hinhalte. Ebenso schwierig sei die Beantwortung der Frage, ob man sich über den Zusammenbruch der einen oder den Fortschritt der anderen Partei freuen solle. Seine Aufgabe als französischer Botschafter sei es in erster Linie, ohne Vorurteile die deutsch-französischen Beziehungen zu fördern. Deutschland erwarte viel von Frankreich und glaube sich sogar berechtigt, viel zu erwarten. Aufgabe der französischen Diplomatie sei es, sich der Lage anzupassen und ohne daß deshalb Frankreich etwas von seiner Stärke oder seinem Ansehen verlöre, mit den Führern der Reichsregierung, wer sie auch seien, an einer politischen Annäherung und dem wirtschaftlichen Wiederaufbau zu arbeiten.

Südtirol die Bedingung für die italienisch-deutsche Freundschaft

Rom, 23. November.

Bei der Eröffnung des Tiroler Landtags hatte sich Landeshauptmann Dr. Stumpf u. a. mit der Südtiroler Frage befaßt. Seine Ausführungen gibt das halbamtliche „Giornale d' Italia" erst am Montag wieder, um sie gleichzeitig zurückzuweisen, so weit sie eine Kritik der italienischen Politik enthalten. „Es wird gut sein", so schreibt das „Giornale d' Italia", nochmals festzustellen, daß über dieses Italien zurückgegebene Gebiet keinerlei Aussprache mehr möglich ist und daß für die deutsch-italienische Freundschaft, zu der Italien bis in die letzte Zeit mit eigenen Opfern bis zu dieser entscheidenden Zeit beigetragen hat, die erste Voraussetzung, das Schweigen über dieses bereits endgültig gelöste Problem sei"

Das Weihnachtsfest als Zielscheibe der Gottlosenpropaganda

Schon jetzt rüstet man nach Mitteilungen aus Moskau innerhalb der großen russischen Gottlosenverbände für den Feldzug gegen das Weihnachtsfest, der mit Hilfe von 2000 Stoßbrigaden in diesem Jahr mit Nachdruck betrieben werden soll. Trotz der jahrelangen Bekämpfung mit allen Mitteln ist also der Gedanke des Weihnachtsfestes in weiten Kreisen Rußlands noch immer lebendig, sonst würde sich nicht mit aller Zähigkeit der erneute Kampf dagegen richten. Diese Aufgabe des Fünfjahresplans im Kampfe gegen die Religion ist glücklicherweise noch nicht erfüllt und wird hoffentlich auch niemals zur Erfüllung gelangen. Von Moskau aus soll auch ein Feldzug gegen Weihnachten in ganz Europa vorbereitet werden, und zwar hat man den ersten Weihnachtsfeiertag dafür in Aussicht genommen. pz

Englischer Protest gegen französische Zollerhöhungen

London, 23. November.

Im Unterhaus teilte ein Regierungsvertreter mit, daß in Paris Vorstellungen wegen der französischen Zollerhöhungen auf englische Waren erhoben würden. Hierzu verlautet an zuständiger Stelle, daß der englische Außenminister die gesamte Frage der englisch-französischen Handelsbeziehungen die sich noch auf einem Vertrag aus dem Jahre 1860 aufbauen, in Paris zur Sprache bringen wird. Dabei soll die Frage erörtert werden, ob eine Erneuerung des Handelsvertrags notwendig ist. Die englischen Einwände gegen die französischen Zusatzzölle in Höhe von 15 v. H. stützen sich auf den alten Vertrag, der den Franzosen nicht das Recht gebe, englische Waren angesichts der Pfundentwertung mit einem Sonderzoll zu belegen.

Kauft britische Waren!

London, 23. November.

Der Prinz von Wales hat in einer im Radio verbreiteten Rede die in ganz England eingeleitete Kampagne „Kauft britische Waren!" offiziell eröffnet. In einer anschließenden Rede unterstrich der Dominionminister Thomas die Bedeutung dieses Appells. Die Weihnachtszeit werde dem englischen Volk reichlich Gelegenheit geben, die Worte des englischen Thronfolgers zu beherzigen.

Letzte Nachrichten

Obgleich sich die Lage in Cypern beruhigt hat, ist abermals das Standrecht verhängt worden. Die Einwohner dürfen nach 20 Uhr ihre Häuser nicht mehr verlassen.

Bei Lexington in Missouri entgleiste ein Sonderzug, der von Kansas-City nach Chicago fuhr. Dabei wurden 5 Menschen getötet und mehrere verwundet.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 24. November 1931.

Es ist seltsam in der menschlichen Natur, daß wir jene mehr lieben, denen wir helfen, als jene, die uns Dienste erwiesen haben.
Grace Walding.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1531 † Der schweizerische Reformator Joh. Oekolampadius, eigtl. Heußgen, in Basel (* 1482).
1632 * Der Philosoph Baruch Spinoza in Amsterdam († 1677).
1801 * Der Dichter Ludwig Bechstein in Weimar († 1860).

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. Untergang 16 Uhr 2 Min.
Monduntergang 6 Uhr 50 Min. Aufgang 15 Uhr 7 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 99.

Pos. 760: Gesetz vom 22. Oktober 1931 über einen Krisenzuschlag zu der staatlichen Einkommensteuer.

Pos. 761: Gesetz vom 22. Oktober 1931 betreffs der Begleichung mancher rückständiger Steuern in Naturalien zwecks unmittelbarer Hilfeleistung für die Arbeitslosen.

Pos. 762: Gesetz vom 22. Oktober 1931 über die Biersteuer.

Pos. 763: Gesetz vom 22. Oktober 1931 über die Wein- und Metsteuer.

Pos. 764: Gesetz vom 22. Oktober 1931, das das staatliche Unternehmen „Polska Poczta, Telegraf i Telefon" zur Aufnahme langfristiger Investitionsanleihen ermächtigt

„Dziennik Ustaw" Nr. 100.

Pos. 765: Gesetz vom 22. Oktober 1931 in Sachen der Befreiung desjenigen Zuckers von der Besteuerung, der zur Kinderernährung in Schulen, Vorschulen und Fröbelschulen bestimmt ist.

Pos. 766—767: Abkommen zwischen Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei über freien Transitverkehr und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 768: Verordnung des Arbeitsministers vom 20. August 1931 in Sachen einer Aenderung in der Aufteilung des polnischen Staates in Arbeitsbezirke.

Pos. 769: Verordnung der Minister für Finanzen, für Industrie und Handel und für Landwirtschaft vom 4. November 1931 über die teilweise Aenderung des Zolltarifs für Speck, Schmalz und Kunstbutter.

Volkszählung

Pressekonferenz im Wojewodschaftsamt.

hm. Gestern vormittag wurden die Vertreter der hiesigen und der Presse der umliegenden Städte zu einer der Angelegenheit der Volkszählung gewidmeten Besprechung eingeladen, zu der auch der oberste Zählungskommissar für die Stadt Lodz, Rosset, erschienen war. Abteilungschef Tymieniecki eröffnete die Sitzung und wies darauf hin, daß die Presse die wichtige Pflicht habe, die Bevölkerung über die Wichtigkeit der Volkszählung aufzuklären. Es handle sich vor allem darum, die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß die Volkszählung nichts weiter bezwecke, als eben eine Zählung und eine unbedingt ganz genaue statistische Erfassung des ganzen Volkes, daß also die Einzelaussage in keiner Weise wirtschaftlich oder irgendwie anders benutzt wird. Im Anschluß daran sprach Herr Rosset über gewisse Fragen, die in der Presse zu behandeln von besonderem Nutzen wäre. Zum Schluß wurden verschiedene Angelegenheiten technischer und allgemeiner Natur besprochen.

Vom Stadtrat

× Mittwoch, den 25. November, um 19,30 Uhr, findet eine Sitzung der städtischen Kommission für allgemeine Angelegenheiten statt. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Angelegenheiten: Abtretung (auf Schenkungswege) des städtischen Platzes zum Bau einer Lodzer Abteilung der Freien Polnischen Hochschule; Umbenennung des Haller-Platzes und der Strzelcow Kaniowskich-Straße, sowie eine Reihe von Fragen, die die Bauerlaubnis in Ausnahmefällen und Verhängung der Baupläne betreffen.

Donnerstag, den 26. November, um 19,30 Uhr, findet eine Sitzung der Kommission für Finanz- und Budgetangelegenheiten bei folgender Tagesordnung statt: Festsetzung der Höhe des Kommunalzuschlags bei der Immobiliensteuer für das Jahr 1932; Zuerkennung einer einmaligen Winterunterstützung für Saisonarbeiter; Abtretung eines städtischen Grundstücks an den Verband der Fachvereinigungen in Polen, Führung eines auf Stadtkosten unterhaltenen und vom Hauswärterverband gegründeten Arbeitsvermittlungsbüros für Hauspersonal.

Es gibt noch reiche Leute

× Im Zusammenhang mit der Novellisierung der Einkommensteuer haben die Finanzämter eine interessante Aufstellung gemacht, aus der hervorgeht, daß Polen einige tausend Personen beherbergt, die 250 000—800 000 Zloty jährlich verdienen. Außerdem gibt es 900 Personen mit einem Jahresgehalt von mehr als 800 000 Zloty.

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 29. November, um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

Eröffnungsvorstellung
der Winterspielzeit 1931/32

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner. Musik von Raymond.

Vollständiges Theaterorchester, Leitung Kapellm. T. Ryder.

Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—. Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Freude bereitet den Neuvermählten ein mit modernen Möbeln ausgestattetes Heim —
— Qualität — ansprechende Form — niedriger Preis —
kennzeichnen die Möbel der Firma
L. SALOMONOWICZ, Piłsudskiego 66 Telefon 134-25

Erhöhung der Gebühren für das Gewerbepatent?

ag. Während der Konferenz beim stellv. Finanzminister, Prof. Zawadzki, über die Pauschalierung der Umsatzsteuer, über die wir beerits berichteten, wurde u. a. vom Direktor des Textilindustrieverbandes in Polen, Ing. Srzednicki, ein Vorschlag unterbreitet, worin die gleichzeitige Pauschalierung der Umsatzsteuer bei der Zollabfertigung und eine starke Erhöhung der Gebühren für Gewerbescheine vorgeschlagen wird, die vierteljährlich gezahlt werden sollen. Denjenigen Industriellen, die die pauschalierte Steuer zahlen, soll die Gebühr für den Gewerbeschein vierteljährlich mit abgezogen werden, während die Industriellen und Kaufleute, die keine pauschalierte Steuer zahlen, nur die Gebühr für den Gewerbeschein vierteljährlich entrichten sollen. Hierzu ist zu erwähnen, daß dieser Vorschlag des Direktors Srzednicki von gewissen Kreisen der Textilindustrie unterstützt wird. In der laufenden Woche, wahrscheinlich am Freitag, wird im Zusammenhang damit eine Konferenz der gesamten Kommission und eine Hauptversammlung der Mitglieder des Textilindustrieverbandes in Polen stattfinden, zu der Delegierte der Bialystoker und der Bielitzer Industrie, des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz und des Färberei- und Appreturverbandes im Lodzer Bezirk eingeladen wurden, um diese Angelegenheit eingehend zu besprechen. Alle diejenigen Delegierten, die an der Konferenz in Warschau teilgenommen haben, vertreten den Standpunkt, daß es undenkbar ist, diese derartig komplizierte Angelegenheit schon vom 1. Januar 1932 ab einzuführen, und daß man damit bis zum 1. April des kommenden Jahres warten müsse.

Vor der Lösung der Patente

B. Das Finanzministerium hat an alle Steuerämter eine Verordnung erlassen, die die Vergünstigungen bei der Erteilung von Gewerbescheinen betrifft. Demnach müssen Interessenten, die ihr Unternehmen auf Grund eines Gewerbescheines 3. Kategorie führen, und jetzt ein Patent 4. Kategorie erwerben wollen, nachweisen können, daß ihr Umsatz im Jahre 1930 nicht 10 000 Zl. überschritten hat; bei dem Bemühen um ein Handelspatent 3. Kategorie ist der Nachweis eines Höchstumsatzes von 30 000 Zl. erforderlich. Diesbezügliche Gesuche müssen bis zum 28. Dezember eingereicht werden. Restaurants können einen Gewerbeschein 3. Kategorie erhalten, wenn der Umsatz nicht 15 000 Zloty überschritten hat. Steuerzahler, deren Umsatz bis 2000 Zloty jährlich ausmacht, sind von der Pflicht der Lösung eines Gewerbescheines vollständig befreit.

Koda „Przemysłowa" jest doskonałą dla Pańskiej Żołdzi
Pawłowska

Jubiläums-Versammlung der Christlichen Gewerkschaft

Am Sonntag fand um 3 Uhr nachmittags im 2. Termin im eigenen Lokal in der Petrikauer Straße 249, eine Jubiläumsversammlung der Christl. Gewerkschaft statt. Die Versammlung galt der Ernennung der Ehrenmitglieder und näherer Beratung der Jubiläumsfeier. Pünktlich 3 Uhr nachmittags eröffnete Herr Karl Koch mit einer kurzen Ansprache die Versammlung und dankte den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Robert Dickow gewählt, welcher die Herren Friedrich Zerbe und Gustav Gebauer-Pabianice zu Beisitzenden und Herrn Carl Lippelt zum Protokollführer berief. Herr R. Dickow schilderte in kurzen Umrissen die langjährige Tätigkeit des Verbandspräses Herrn Karl Koch, welcher annähernd 25 Jahre mit kurzen Unterbrechungen als Präses der Christlichen Gewerkschaft angehört. Genannter scheute keine Mühe und Sorgen, wenn es das Interesse seiner Genossen galt. Als Dank und Anerkennung seiner großen Verdienste stellte Herr Robert Dickow den Antrag, Herrn Karl Koch zum Ehrenpräses zu ernennen. Alle Anwesenden ohne Ausnahme unterstützten den Antragsteller. Herr Karl Koch dankte und versprach, so weit es möglich sein wird, der Verwaltung mit Rat und Tat beizustehen. Anschließend wurden für 25jährige Angehörigkeit und Pflichterfüllung folgende Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt: Theodor Spitzenfeil, Robert Dickow, Adolf Kranberger, Julius Horn, Robert Schwalm, Emil Schultz, Gottfried Krüger, Adolf Fischer, Adolf Wedlich, Friedrich Zerbe, Leon Dajek, Rudolf Konczak und Emil Hämmerling.

Von den Gründern der Gewerkschaft, welche momentan nicht als Mitglieder figurieren, waren die Herren Hermann Fiedler und A. Pinkowski erschienen. Der Versammlungsleiter dankte im Namen aller Mitglieder für ihr Erscheinen und betonte, daß die Genannten auch zu den Pionieren gehören, welche ihre ganze Kraft in den Dienst der Christlichen Gewerkschaft gestellt haben. Redner ersuchte die Anwesenden sich von den Sitzen zu erheben, um auf diese Weise die beiden Veteranen zu ehren. Für die Ehrung und Anerkennung dankte Herr Fiedler in beider Namen. Ferner wurde beschlossen, die offizielle Jubiläumsfeier auf April bezw. Mai 1932 zu verlegen.

Trauung. Heute abend um 5 Uhr findet in der Trinitatiskirche die Trauung des Herrn Artur Kalenbach mit Frl. Irma Blin statt. Herr Kalenbach ist Verwaltungsmitglied des Vereins Polnischer Oekonomen, Verwaltungsmitglied des Touring-Clubs und Vizevorsitzender des Kreisverbandes für Sportspiele. — Glückauf dem jungen Paare.

Silbernes Dienstjubiläum. Heute begeht Herr Anton Wybranowski das Jubiläum 25jähriger treuer Arbeit in den Vereinigten Industriewerken von K. Scheibler und L. Grohmann. Der Jubilar erfreut sich als Magazineur des vollen Vertrauens seiner Vorgesetzten, sowie der Sympathien seiner Mitarbeiter und wird am heutigen Tage durch Ehrengaben geehrt werden.

Auch im geselligen Leben ist Herr Wybranowski eine bekannte Persönlichkeit; als Präses des Kirchengesangvereins „Anna" wirkt er für das deutsche Lied. — Den vielen Glückwünschen schließen wir auch die unsrigen an.

× **Eheberatungsstelle.** Die von der Gesundheitsabteilung gegründete Eheberatungsstelle (Gdańska 83) ist am Mittwoch und Sonnabend von 13—14 Uhr tätig. Personen, die in den Ehestand treten wollen, sollten sich unentgeltlich einer Untersuchung unterziehen, um sich davon zu überzeugen, ob ihr Gesundheitszustand eine Eheschließung gestattet.

× **Die Beratungsstelle für Krebsbekämpfung** (Gdańska 83) ist täglich von 14 bis 15 Uhr geöffnet. In der Beratungsstelle können sich Personen mit auf Krebserkrankung schließenden Krankheitsanzeichen melden. In Fällen, wo das Vorhandensein von Krebs festgestellt wird, werden die Kranken einer entsprechenden Heilpflege unterzogen, die sehr oft von dem schrecklichen Uebel behafteten Personen das Leben rettet.

× **Immobilien- und Lokalsteuer.** Mit dem 30. November l. J. läuft der Zahlungstermin der vierten Rate der Lokalsteuer (für das letzte Vierteljahr) und der dritten Rate der Immobiliensteuer (für das dritte Vierteljahr) samt der Kommunalsteuer ab. Nach dem festgesetzten Termin nicht entrichtete Abgaben werden auf dem Wege der Zwangseintreibung eingezogen. Augenblicklich ist die Steuerabteilung zur Zwangseintreibung der für das erste und zweite Quartal rückständigen Steuern getreten. Den Schuldnern werden vorerst Mahnbriefe zugeschickt, in denen sie aufgefordert werden, innerhalb 7 Tagen ihre Schuld zu begleichen.

Lodzer Witz vom Tage

Die größte Kunst ist heute, zwischen der einen Meite und der anderen durchzuhalten.

Und Du?

Das ist's, was jeder Tag uns zeigt:
Die Not nimmt zu, das Elend steigt,
Die Arbeitslosigkeit wächst an! —
Da helfe nur, wer helfen kann!
Hast Du noch Arbeit, Bett und Brot
Und leidest noch nicht bittere Not,
Ist warm Dein Zimmer, warm Dein Kleid,
Dann denk an Andrer schweres Leid,
Denk an die Armen, hilf auch Du,
Schenk ihnen Kleider, Geld und Schuh,
Schütz sie vor ärgstem Winterfrost,
Laß sie nicht darben, sorg für Kost,
Tu, was in Deinen Kräften steht! —
Wer weiß, wie's Dir noch einmal geht,
Wer weiß, ob nicht einmal auch Du
Mußt betteln gehn um Brot und Schuh —
Steh einer für andern ein,
Dann wird die Not nicht größer sein
Als nah die Hilfe — denkt daran
Und helft! Ein jeder, wie er kann.

Gerhard Petersen.

Großer deutscher Theaterabend in Lodz

Der Theaterverein „Thalia" beginnt — wie wir bereits vorgestern berichtet haben — am Sonntag, den 29. November, die Spielzeit mit dem lustigen und humorvollen Singspiel **„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"**. Die reich bewegte Handlung spielt im ehrwürdigen Alt-Heidelberg ums Jahr 1825. Damals sah die Welt bekanntlich erheblich freundlicher aus als in heutigen Zeitläuften, da nur noch von Krisen, Pleiten und ähnlichen unerfreulichen Dingen die Rede ist. Damals wandelte noch mit klassisch abgeklärtem Schritt der Altmeister Goethe durch die Gegend und ließ seine unsterblichen Gedanken durch die heitere Maienluft schwirren. In jener bedeutsamen Zeit begann auch unser Lodz sich in den Windeln zu rühren und stellte mit freudigem Mut seine Webstühle auf. Also das war die gute alte Zeit, mit einem Wort. Wir tun gut daran, wenn wir etwas von dieser Großartigkeit und diesem heiteren Glanz in unsere jämmerliche Gegenwart hinüberretten.

Dies eben tut das dreiaktige Singspiel aus dem Heidelberger Studentenleben, das der Thaliaverein für seine Eröffnungsvorstellung gewählt hat. Alles ist Humor, Gemüt, Stimmung und Leben in diesem Stück. Schon der erste Aufzug mit seinem jugendlichen, studentischen Treiben, seinem ausgelassenen Humor und seinen urdrolligen Typen fesselt in hohem Maße alle Zuhörer. Die Hauptrollen sind, wie immer, vorzüglich besetzt: die Damen Zerbe und Kulisiewicz, die Herren Kerger, Anweiler, Zerbe. Die Regie führt in altbewährter Weise Herr Heine. Das Orchester spielt unter der bewährten Leitung von Dir. Teodor Ryder.

Kartenvorverkauf bei einem Preis von Zloty 1,50 bis 5,—: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, und Tuchhandlung G. Restel, Petrikauer Straße 84.

× **Kein Christbaumverkaufsmonopol.** Wie das Hauptkomitee für Arbeitslosenhilfe mitteilt, beruhen die in Umlauf gebrachten Gerüchte von der Gründung eines Christbaum-Monopols und vom Verkauf der Bäume durch Arbeitslose nicht auf Wahrheit.

× **Sanitätskontrolle der Fleischereien.** Am 7. November ist die Verordnung des Innenministeriums über die Ueberwachung des Handels mit Fleisch- und Wurstwaren in Kraft getreten. Die Verordnung bestimmt eingehend, unter welchen sanitären Bedingungen die Wurst- und Fleischgeschäfte stehen müssen. Um festzustellen, ob die Fleischverkaufsstände, sowie jegliche Wursthallen mit der Verordnung übereinstimmen, werden sämtliche in Lodz befindlichen Fleischereien einer Kontrolle unterzogen.

Zurück zur Natur

× Die teuren Zündhölzer veranlassen viele Bauern, wieder zu der früheren Gebrauchsweise des Feuerschlagens zurückzukehren. Bei zahlreichen Bauern kann man wieder die Lunte, den Kiesel und ein Stück Stahl vorfinden. Billig, bequem und ungefährlich.

Der Beamtenabbau bei der Eisenbahn

B. Das Eisenbahnministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach bei der Anstellung von Arbeitern vor allem Familienvätern der Vorzug gegeben werden soll. Ferner sollen Beamte und Arbeiter, die außerdem noch eine andere Beschäftigung haben, abgebaut werden. Schließlich sollen sich die Eisenbahndirektionen mit den Arbeitslosenkomitees in Verbindung setzen, um auf diese Weise zur rationellen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beizutragen.

Arbeitsloser Bursche in der Rolle eines Unternehmers

p. Vor einigen Wochen erschienen in den Lodzer Zeitungen gleichlautende Anzeigen folgenden Inhalts: „Eine in Bildung begriffene ausländische Unternehmung stellt Büropersonal an, und zwar 3 Buchhalter, 2 Buchhalterinnen, 2 Lehrlinge, einen Bürodiener, einen Laufburschen, einen Schofför und einen Expedienten. Offerten, denen Marken für die Rückantwort beigefügt werden müssen, sind unter „Solid" an die Zeitung zu richten." Diese Anzeige erregte die Aufmerksamkeit des Untersuchungsamts, da sie mehreremal erschien, obgleich es bekannt ist, daß bei der heutigen großen Arbeitlosigkeit das einmalige Erscheinen einer solchen Anzeige genügend Bewerber anzieht. Eine Beobachtung ergab, daß die Offerten von einem jungen Mann abgeholt wurden, der sich sofort in die 6. Sierpniastraße 44 begab. Ein Kriminalpolizist brachte in Erfahrung, daß es sich um den 18 Jahre alten beschäftigungslosen Konstanty Tropfer handelt. Die in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte mehrere tausend Offerten zutage, die nicht nur von Arbeitslosen eingereicht worden sind, sondern auch von solchen Beamten, die hofften, eine bessere Stellung zu erlangen. Tropfer wurde festgenommen und nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo die Untersuchung fortgesetzt wird.

Am 9. Dezember ist Volkszählung

Wir Deutschen füllen aus:
Język ojczysty: niemiecki.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. h. vom 15. bis zum 21. November, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyphus 11 Fälle (in der vorhergehenden Woche 19), Scharlach 21 (23), Diphtheritis 37 (40), Genickstarre 1 (1), Masern 39 (25), Rose 4 (10), Keuchhusten 4 (6), Kindbettfieber 4 (8). Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 121 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergehenden Woche 134 Fälle.

a. **Verschüttet.** In der Warszawska Straße 8 wurde gestern der bei der Verlegung von Gasröhren beschäftigte Arbeiter Stanislaw Suski, wohnhaft Wrzesienskastraße 101, in einer Grube von den Erdmassen verschüttet. Dem Verunglückten eilten unverzüglich Arbeitskameraden zu Hilfe, die ihn nach einigen Minuten ausgraben konnten. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei Suski den Bruch einiger Rippen fest und ließ ihn nach Erteilung der ersten Hilfe nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

× **Vom Auto überfahren.** In der 11-go Listopada geriet der 6 Jahre alte Leszek Nosalski (Gdanska 10) unter die Räder eines Autos. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Kleine nach der elterlichen Wohnung gebracht.

p. In der Narutowiczstraße 17 wurde gestern der Gluwnastraße 19 wohnhafte Zygmunt Oginski von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß ihn die Rettungsbereitschaft in das Poznanskische Krankenhaus überführen mußte. — An der Ecke Petrikauer und Zawadzkastraße wurde die Kilinskistraße 44 wohnhafte Bronislawa Golrich von einer Autotaxe überfahren. Die Frau trug einen Beinbruch davon. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in das Poznanskische Krankenhaus übergeführt.

p. **Kohlengasvergiftung.** Die in der Lwowskastr. 11 wohnhaften Eheleute Antoni und Josefa Stempien trugen gestern, nachdem sie in einem Eisenofen Feuer gemacht hatten, eine Kohlengasvergiftung davon. Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei.



Aerztlicher Rat:
Kalter Kopf, warme Füße — — und bei Zeiten Aspirin-Tabletten!

Gegen Kopf-, Zahn- und Gliederschmerzen, Rheumatismus, Grippe wie überhaupt alle Erkältungen sind Aspirin-Tabletten überragend. Jede Tablette und Packung (à 20 oder 6 Stück) trägt das BAYER-Kreuz, die Schutzmarke des echten Aspirin. In allen Apotheken erhältlich. Es gibt nur ein Aspirin!

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[25

„Sie macht sich das Leben viel zu schwer. Vor Tagen erhielt ich einen Brief von ihr. Sie schrieb mir, daß sie den Töchtern von Doktor Fahrenkrug Sprachunterricht gibt. Wozu plagt sie sich damit?"

Sie sah Hans-Achim forschend an.

„Weil sie Geld verdienen muß."

„Ach, Unsinn! Es geht gewiß auch ohne dem. Sie soll nur zu mir kommen! Alles andere findet sich schon."

Ihre Taktlosigkeit machte ihn verlegen. Er leitete das Gespräch auf ein anderes Thema über, sprach von seiner Arbeit in der Bank, die ihn sehr interessiere.

Roses Augen leuchteten.

„Das freut mich! Sie sollen mal sehen, das wird noch besser, wenn Sie erst Einblick in die Börsengeschäfte haben werden! Ich versichere Sie, das ist das Interessanteste und zugleich Aufregendste, was es gibt. Das ist ungefähr so wie Glücksspiel. Spielen Sie?"

„Ich habe es einmal getan", gestand er. „Nie wieder werde ich es tun."

„Warum nie wieder? Haben Sie Pech gehabt?"

„Unverschämtes Pech sogar!"

„Ach!"

Roses schwarze Augen bekamen einen bohrenden Blick.

„Jetzt schon?" fragte sie ihn aus drängender Neugier heraus.

Er schüttelte mit dem Kopfe. Ueberlegte. — Ob ich ihr gestehe, daß dies Pech die Ursache meines Besuches ist?

Ehe er noch zu einem Entschluß kam, forschte sie weiter:

„Verzeihung, daß ich frage: hängt das mit der wichtigen Angelegenheit zusammen?"

Hans-Achim nickte.

Rose lehnte sich in ihren Sessel zurück, sah sekundenlang mit nachdenklichem Blick ins Unbestimmte und danach ihn an, während sie fest und bestimmt sagte:

„Papa muß Ihnen helfen. Er wird es bestimmt tun. Ich werde dafür sorgen."

Hans-Achim dankte ihr.

Rose sagte:

„Nun müssen Sie mich einweihen."

Es tat ihm wohl, sich einmal zu einem Menschen aussprechen zu können — ohne Rückhalt. Rose schien volles Verständnis für seine Lage zu haben.

„Ihre Lage ist eben peinlich; das begreife ich gut. Aber sie ist nicht hoffnungslos. Lassen Sie mich nur machen. Nur Zeit muß ich haben. Gehen Sie zu Gisevius und bitten Sie ihn, daß er den Termin verlängert. Wenn Sie wollen, mache ich das auch. Ich kenne Gisevius. Sein Geschäft befindet sich in der Königgrätzer Straße — zwei Häuser von Doktor Fahrenkrugs Haus entfernt."

„Jawohl!"

„Nun also! — Soll ich zu ihm gehen?"

„Nein, das will ich lieber selbst besorgen."

„Wie Sie wollen. Bitten Sie ihn, daß er den Termin bis zum ersten Juli verlängert. Zeit — Zeit ist alles, was wir brauchen."

So hatte auch Fahrenkrug gesagt. Aber auf Roses Versprechen gab er mehr.

Er verabschiedete sich von ihr.

Auf dem Wege zu Gisevius, den er sofort aufsuchte, dachte Hans-Achim daran, daß er unterlassen hatte, Rose zu bitten, über die Angelegenheit zu niemand, außer zu ihrem Vater, darüber zu sprechen. Es beunruhigte ihn für einen Moment, dann sagte er sich: Es ist ja selbstverständlich, daß sie es nicht tun wird.

Hans-Achim traf Gisevius in seinem Geschäft an.

„Ich weiß bereits, was Sie zu mir führt, Herr Tönnies!" Damit empfing ihn Gisevius.

„Fräulein Münchmeyer hat mich soeben telephonisch davon verständigt. Ich sehe es Ihrem Gesicht an: es berührt Sie peinlich, aber Sie haben von mir aus nichts zu befürchten. Ich bin diskret! Finde es großartig von Fräulein Münchmeyer, daß sie Ihre Sache so energisch in die Hand nimmt. — Na ja, schließlich ist es ja auch selbstverständlich."

Mit einem verständnisinnigen Lächeln in den Augen und Mundwinkeln, sagte er es.

Hans-Achim dachte: Wie unvorsichtig das von Rose war! Er fühlte deutlich, daß Gisevius etwas vermutete, was nicht zutreffend war. — Ueberlegte, ob es nicht seine Pflicht wäre, Gisevius' Vermutung zu zerstören?

Da sprach Gisevius schon weiter:

„Also, Herr Tönnies, die bewußte Angelegenheit hat Zeit. Sagen wir — vorerst bis zum ersten Juli. Diesen Termin nannte mir Ihr Fräulein — Verzeihung, Fräulein Münchmeyer."

Wieder zuckte das verständnisinnige Lächeln in seinen Mundwinkeln. Es war Hans-Achim unangenehm. Aber er kämpfte das peinliche Gefühl nieder.

„Also bis zum ersten Juli, Herr Gisevius. Ich danke Ihnen."

Er reichte ihm die Hand, die fest gedrückt wurde.

„Ich freue mich, daß ich Ihnen gefällig sein kann. — Stehe Ihnen auch außerdem jederzeit zur Verfügung."

„Danke sehr! Sehr freundlich!"

Nachmittags um halb fünf Uhr erschien Rose in der Bank. Hans-Achim war gerade im Hauptbüro, wo er sich wegen einer Berechnung, die er nicht klar zu lösen vermochte, bei dem Buchhalter Rat holte.

Der Buchhalter und die übrigen Herren erhoben sich plötzlich, dadurch wurde er auf Roses Erscheinen aufmerksam gemacht.

Hans-Achim ging ihr ein paar Schritte entgegen, neigte sich über ihre Hand, sie respektvoll mit den Lippen berührend.

„Was sagen Sie dazu, daß ich gekommen bin?" fragte sie, mit einem Lächeln zu ihm aufsehend. „Sie sind entsetzt — ich sehe es Ihnen an. Machen Sie nicht so ein bedeppertes Gesicht! Das sieht ja aus, als ärgerte Sie mein Besuch. Und ich will doch, daß man Sie um die Freundschaft mit mir beneiden soll." (Fortsetzung folgt.)

Bei Stuhlverstopfung, Unterleibblutüberfüllung, Kongestionen, Hüftennervenweh, Kreuzschmerzen, Atemnot, Herzklopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemütsverstimmung bewirkt das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

× **Fischvergiftung.** In der Pieprzowa-Straße 14 fielen die 38jährige Ruchla Hecht und ihr 13jähriger Sohn Abraham einer Fischvergiftung zum Opfer. Die Rettungsbereitschaft erteilte beiden Vergifteten Hilfe.

× **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Pilsudskistraße 64 trank das in der Nawrot 6 wohnhafte 19jährige Dienstmädchen Stefanja Szymczak Gift. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

a. Der arbeitslose 45jährige Michal Juszczak versuchte sich gestern in seiner Wohnung in der Krakowskastraße 34 zu vergiften. Die Verzweiflungstat wurde von Nachbarn rechtzeitig bemerkt und ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der dem Lebensmüden Hilfe erteilte.

× In der Lagiewnicka Straße nahm die 21jährige Stanislawa Bielczak aus Lebensüberdruß Gift. Auch sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Vereine und Versammlungen

Preisskat- und Preferenceabend in der „Union". Am Sonnabend veranstaltete die Sportvereinigung „Union" wieder einen Preisskatabend, der — wie immer — stark besucht wurde. Ueber 40 Spieler hatten sich zu einem Kampf um die sehr wertvollen, schönen Preise eingefunden. Es gab folgende Resultate: Skat — 1. Herr Alfred Jekel mit 1118 Punkten (eine goldene Uhr), 2. Herr Alfred Reul mit 1050 Punkten (Kristallschale), 3. Herr Heinrich Richter mit 966 Punkten (ein fotografischer Apparat), 4. Herr Richard Ulrich mit 834 Punkten (eine Marmorfigur), 5. Herr Oswald Jacobi mit 831 Punkten (Barometer), 6. Herr Karl Fischer mit 815 Punkten (Füllfeder), 7. Herr Herbert Steinert mit 713 Punkten (Zigarettenkasten), 8. Herr Julius Tamme mit 709 Punkten (Kristallaschenbecher). Den Trostpreis errang Herr Max Moers. Preference: 1. Herr Eduard Protze mit 4970 Punkten (goldene Uhr), 2. Herr Adam Tempelhof mit 4450 Punkten (Kaffeeservice), 3. Herr Piaskowski mit 4090 Punkten. Den Trostpreis holte sich Herr Alfred Dreger.

Aus den Gerichtssälen

10 Jahre Zuchthaus wegen Gattenmordes

p. Der Gdanskastraße 146 wohnhafte Stefan Smiechura kehrte am 3. August wie gewöhnlich betrunken nach Hause zurück. Als seine Frau ihm Vorwürfe machte, daß er das ganze Geld vertrinke, geriet Smiechura in Wut und ergriff ein Messer, mit dem er die Frau erstach. Gestern hatte er sich deshalb vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld, sondern erklärte, daß er vollkommen betrunken gewesen sei, so daß er sich an nichts erinnern könne. Wie aus den Zeugenaussagen hervorging, war das Zusammenleben des Ehepaars sehr schlecht, da Smiechura notorischer Trinker war. Smiechura wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

p. **4 Jahre Zuchthaus für einen Kommunisten.** Am 22. August wurde an der Ecke Anna- und Gdanskastraße ein junger Mann verhaftet, der dem Kriminalbeamten verdächtig vorgekommen war. Während der Leibesrevision fand man bei ihm zwei kommunistische Plakate. Auf dem Polizeikommissariat erwies er sich als der 24 Jahre alte Mendel Olsztajn, Cegielnianastraße 11, der bereits zu 8 Monaten Festung verurteilt war. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte. Nach Verkündung des Urteils versuchte Olsztajn eine Rede zu halten, doch wurde er aus dem Saal entfernt. Seine im Saal anwesende Schwester, die in laute Rufe ausbrach, wurde zu 7 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt.

Ein feiner Beamter

Milchkontrolleur als Erpresser

Der Kontrolleur des Gesundheitsamtes, Leonard Trasankowski aus Posen, hatte die Milch, die in den Molkereien abgeliefert wird, zu kontrollieren. Da er mehr Geld brauchte als er verdiente, versuchte er sich auf unrechtmäßige Weise zu bereichern. Er hat nämlich in 30 Fällen den Milchlieferanten unberechtigterweise eine Sondergebühr von je 17 Zloty abgenommen, angeblich, weil die vorgelegte Milch verfälscht war, was tatsächlich nicht der Fall war. Das Gericht, das über diesen Kontrolleur verhandelte, hatte 28 Zeugen geladen. Allen war in der geschilderten Weise Geld abgenommen worden. Der Angeklagte gibt die Tat zum Teil zu, will aber von den Milchlieferanten zu ihr verführt worden sein.

Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte die Lieferanten unter Bedrohung mit einer Anzeige zur Zahlung dieser Beträge gezwungen hatte.

Der Staatsanwalt führt nicht ohne Berechtigung aus, daß gegen Beamte, die in solcher Weise ihr Amt mißbrauchen, mit aller Strenge vorgegangen werden müsse. Er beantragt eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren. Nach längerer Beratung wird der Angeklagte vom Gerichtshof zu 3 Jahren Zuchthaus bei fünfjährigem Ehrverlust, zu einer Geldstrafe von 400 Zloty und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Ein fideles Gefängnis

Vor dem Appellationsgericht als Berufungsinstanz hatte sich der Gefängnisaufseher Albert Boricuk aus Pleschen zu verantworten. Er wird beschuldigt, im April 1929 nachts in die Gefängniszelle der 25jährigen Arbeiterin Marie Wysocanska eingedrungen zu sein und dieser zunächst freche Anerbietungen gemacht und sie dann bedroht zu haben. Die Wysocanska stieß ihn von sich. Am nächsten Tage drohte er der Frau, sie in die Dunkelzelle sperren zu lassen, falls sie etwas von seiner Tat dem Inspektor verriete. Auch wurde Boricuk beschuldigt, mit einer anderen Gefangenen einen Ausflug unternommen zu haben. Da der Angeklagte die Tat bestritt, wurde er in der ersten Instanz in Ostrowo freigesprochen, wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte. Die Berufung wurde mit der Begründung verworfen, daß der Angeklagte durch seine Strafversetzung aus Pleschen bereits verurteilt worden ist.

Kunst und Wissen

Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters

22. XI. 31.

Leitung: Walerjan Berdjajew,
Solistin: Olga Iliwicka.

Das letzte Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters, zu welchem als Dirigent wieder Walerjan Berdjajew verpflichtet war, erfreute sich eines sehr regen Besuches. Aus diesem Grunde ist es bedauerlich, daß diese Veranstaltung keinerlei tiefere Eindrücke zu hinterlassen vermochte. Die schon unzähligemal gehörte „Peer-Gynt"-Suite von Grieg vermag im Konzertsaal nicht die Wirkung auszuüben, wie das im Zusammenhang mit den Bühnenvorgängen bei „Peer Gynt" der Fall ist. Walerjan Berdjajew war bestrebt, die einzelnen Teile der Suite stimmungsvoll und plastisch zu gestalten, doch gelang es ihm nicht immer, den nordisch herben Charakter dieser Musik zu wahren. Eine hübsche Wirkung erzielte der Dirigent bei „In der Halle des Bergkönigs" durch das sich bis zum Schluß steigernde meisterhaft herausgebrachte Accellerando.

Die Solistin Olga Iliwicka machte uns mit dem E-Moll-Konzert von Chopin bekannt. Eine inhaltlich und formal völlig nichtssagende Komposition. So bedeutend Chopin als Klavierkomponist auch ist, für Werke dieser Art fehlt ihm prägnante, weitausladende, thematische Erfindung. Auch die Behandlung des Orchesters ist, abgesehen von der farblosen Instrumentation, geradezu naiv. Dieses Werk bot leider absolut keine Gelegenheit, sich über die künstlerischen Qualitäten der Pianistin zu orientieren. Man kann lediglich eine technische Gewandtheit und musikalische Sicherheit feststellen.

Der Beifall des Publikums bewog die junge Künstlerin zu zwei Zugaben. H. E. S.

Schließung eines Szyfman-Theaters. Bei einer Mitgliedersitzung der Warschauer Theater Dir. Szyfmans wurde mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, die Vereinigung aufzulösen. In diesem Zusammenhang erfolgt die Liquidierung des in der Chlodnastraße befindlichen Theaters. Dir. Szyfman beabsichtigt, die Theater „Polski" und „Maly" selbständig weiterzuführen.

Sport und Spiel

Städteboxkampf Lodz—Berlin

b. m. Am Sonntag, den 6. Dezember, gastiert der Lodzer Boxverband die Auswahlacht Berlins, welche um 11,30 Uhr in der Philharmonie der Lodzer Auswahlacht entgegentritt. Die Berliner Auswahlmannschaft wird die stärkste sein, welche Lodz Gelegenheit hatte zu sehen, denn sie weist in ihrem Bestande fünf Vertreter Deutschlands im Länderkampf gegen Polen auf.

Da die Lodzer Boxer sich unstreitbar in Hochform befinden, was der Sieg am Sonntag 10:6 über Warschau bewies, so steigt eins der interessantesten Treffen in diesem Jahre.

Nach dem Städtekampf in Lodz begeben sich die Berliner nach Warschau, wo sie am 8. Dezember der Warschauer Auswahlmannschaft entgegentreten.

Canzoneri blieb Weltmeister

Unter starkem Andrang des Publikums fand im New Yorker Madison Square Garden der Kampf zwischen Tony Canzoneri und Kid Chocolate um die Weltmeisterschaft im Leichtgewicht statt. Nach einem interessanten und technisch auf hoher Stufe stehenden 15-Rundenkampf erhielt der Titelverteidiger Canzoneri den verdienten Punktsieg über den Neger zugesprochen.

Der englische Schwergewichtler Guardsman Gater, der am 6. Dezember in Dortmund mit Europameister Hein Müller boxt, hatte schon wieder einen neuen eindrucksvollen Sieg zu verzeichnen. Er kämpfte in London mit Jack Stratton, den er bereits in der vierten Runde entscheidend besiegte.

cs. **Die letzten Ligatreffen.** Am kommenden Sonntag werden endgültig die diesjährigen Ligatreffen beendet. Der letzte Kampftag ist insofern interessant, als über den Vizemeistertitel der Liga entschieden wird. Nachstehende Treffen gelangen zum Austrag: Legja—Pogon in Warschau, Czarni—Cracovia in Lemberg, Ruch—Warszawianka in Wielkie Hajduki und Wisla—Garbarnia in Krakau.

× **Radrennen im Ausland.** In Paris wurde ein zweistündiges Mannschafts-Radrennen ausgetragen, wobei das französische Paar Chowny-Fabre mit 42 Punkten und 91,7 Klm. siegten. Die weiteren Plätze besetzten Raynaud-Pai 34 Punkte, Linard-Binda 23 Pkt., Morleman-Mortier 15 Pkt. Eine Runde zurück blieben Wambst-Broccardo u. a.

Bei einem in Dortmund ausgetragenen internationalen Sprinterlauf siegte der Amateur-Weltmeister Helge Harder (Dänemark) vor den Deutschen Ungethumen und Dasch, dem Franzosen Perrin, dem Schweizer Walter und dem Deutschen Frach.

kfp. **Damit Tennisschläger** während der Wintermonate nicht leiden, muß man die Saiten mit Vaseline einfetten, bevor man sie im Herbst fortlegt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 25. November.

Lodz. 233.8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,20: Schallplatten. 16,20—16,40: Vortrag aus Wilna Dr. Szeligowski: „Der Milchweg" 16,40—16,55: Schallplatten. 16,55—17,10: Englischer Sprachunterricht. 17,35—18,50: Werke von Tschajkowskij. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Lodzer Briefkasten. 19,30—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. Prof. Niewiadomski: „100-Jahrfeier der Einreise Chopins in Paris". 20,15—21,05: Populäres Konzert. 21,05—21,15: Literarische Viertelstunde. 21,15—22,30: Geigenrezital. 22,30—22,45: Radio-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,45—24,00: Detektorenspaziergang durch Europa.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,30—14,00: Schallplatten. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 19,30: Konzert. 23,30—00,30: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 98,15: Frühkonzert. 14,00: Schallplatten. 18,00: Unterhaltungsmusik. 22,30 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 18,30: Abendmusik. 20,00: Unterhaltungskonzert. 21,10: Hörspiel. 23,00—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Elternstunde. 16,45: Konzert. 23,30 bis 00,30: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 19,25: Esperantokursus.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 20,25: Konzert.

Wien. 517,3 M. 17,30: Schallplatten. 20,45: Tanzweisen. 22,15: Tanzmusik.

Kallundborg. 281,2 M. 15,00: Konzert. 17,00: Schallplattenkonzert. 21,15: Orchesterkonzert. 22,30: Klaviersoli. 23,00—00,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Rumänische Musik. 20,00: Klaviersoli. 20,45: Lieder. 21,15: Violinsoli.

Motala. 1348,8 M. 19,00: Finnische Volkslieder. 20,00: Konzert. 21,20: Gesänge. 22,00—23,00: Tanzmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 15,30: Ländliche Musik. 16,00: Orchesterkonzert.

Prag. 488,6 M. 18,30: Deutsche Sendung. 19,05: Exotische Musik. 20,10: Konzert.

Budapest. 550,3 M. 17,30: Orchesterkonzert. 19,45: Konzert. 21,40: Konzert. 22,30: Konzert.

Wir werden hören ...

Heute übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau ein Mozart-Konzert, das von 17,35 bis 18,50 Uhr aus der Warschauer Philharmonie übertragen wird. Es wirken mit: das Warschauer Philharmonische Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Bojanowski und Frl. Dickstein (Klavier). Im Programm des Konzerts folgende Werke: Ouvertüre zu der Oper „Idomeneo", Andante aus der Sinfonie A-Dur (Nr. 29), Klavierkonzert A-Dur (Allegro — Andante — Presto); im zweiten Teil: die Sinfonie Es-Dur (Adagio — Allegro — Andante con moto — Menuett — Finale).

kfp. **Kindergeschrei im Lautsprecher.** In Amerika verkauft man neuerdings Wiegen mit einem daran befestigten Mikrofon, das, wenn Baby schreit, die Töne auffängt, nach dem Schlafzimmer der Eltern weiter leitet und dort, durch einen Lautsprecher verstärkt, zu Gehör bringt.

Aus dem Reich

Die Stiefmutter ermordet

a. Das Dorf Lubochnia, Kreis Lask, war dieser Tage der Schauplatz eines blutigen Verbrechens, das an der 60jährigen Josefa Kulinska verübt wurde. Der bei den Stiefsöhnen der Kulinska, den Brüdern Jesionek, bedienstete Knecht fand vorgestern früh im Viehstall die Leiche der Kulinska in einer großen Blutlache. Die unverzüglich von der Mordtat benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein und stellte hierbei fest, daß die Frau durch drei Revolverschüsse ermordet worden war und daß die Brüder Adam und Franciszek die Täter waren. Sie hatten sich durch einen Vertrag bei der Uebernahme der Wirtschaft verpflichtet, an ihre Stiefmutter Kulinska einen Altenteil zu entrichten. In letzter Zeit zahlten die beiden Stiefsöhne jedoch den Altenteil nicht und die Kulinska verklagte sie. Hierüber waren die beiden Brüder Jesionek derart ergrimmt, daß sie beschlossen, die Stiefmutter aus der Welt zu schaffen. Vorgestern lockten sie die Frau in den Viehstall und erschossen sie hierauf. Die beiden Mörder wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Aus Geiz zum Urkundenfälscher geworden

In Ruwne wurde der Steuerkontrolleur Zawada verhaftet, der dabei ertappt werden konnte, als er sich während der Fahrt in der Eisenbahn mit einem falschen Ausweis legitimierte, der ihm zur Erlangung von vergünstigten Eisenbahn-Fahrkarten diente. Zawada war einer der besten Angestellten des Steuerkontrollamtes, dessen monatliches Einkommen bis zu 1500 Zl. ausmachte. Trotzdem versuchte er es, durch Fälschung eines Dokuments vergünstigte Fahrkarten zu erlangen. Im Laufe der Ermittlungen wurde auch sein Bürokollege, Rzepecki, verhaftet, der im Kontrollamt Sekretär gewesen ist und das gefälschte Dokument mit einem Prolongationsstempel versehen hatte. Der Schaden, den die Eisenbahn dadurch erlitten hat, beläuft sich auf ungefähr 100 Zl. monatlich.

108 Pfund Amonit aus dem fahrenden Zug geraubt

In der Nacht zum Freitag raubten unbekannte Täter aus dem Wagen eines Güterzuges auf der Strecke Kattowitz—Sosnowice zwei Kasten mit zusammen 108 Pfund Amonit, einem sehr gefährlichen Sprengstoff. Die unerhörte Dreistigkeit der Diebe geht aus der Tatsache hervor, daß sie den Diebstahl während der Fahrt ausgeführt haben, dabei also in schwerster Lebensgefahr schwebten. Der Diebstahl wurde in Sosnowice entdeckt. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet.

Ein gefährlicher Betrüger festgenommen

In Warschau befindet sich in der Marszalkowskastraße 63 ein Buchverlag, der sich mit dem Vertrieb eines Gedenkbuches zu Ehren der gefallenen Soldaten befaßt. Dieses Buch kostet 36 Zl., und der Reingewinn vom Verkauf dieser Ausgabe ist zum Bau eines Denkmals für die gefallenen Flieger bestimmt, das in Warschau am Plac Unji Lubelskiej errichtet werden soll. Vor einigen Monaten sprach in diesem Verlag der ehem. Rittmeister Czeslaw Eysmontt mit dem Ersuchen vor, ihm die Vertretung des Buchvertriebes zu übertragen. Der Buchverlag ging auf diesen Vorschlag ein. Eysmontt hat seitdem eine Reihe von Bestellungen entgegengenommen und auch die Beträge einkassiert, doch lieferte er das Geld nicht an den Verlag ab, gab auch die Bestellungen nicht auf. Als der Betrug bekannt wurde, flüchtete Eysmontt nach Sosnowice. Der Gesamtbetrag des von ihm veruntreuten Geldes beziffert sich auf 8000 Zl. Eysmontt wurde bei seiner Rückkehr nach Warschau verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er bereits zehnmal wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft ist. Er ist ein Bruder des Zygmunt Eysmontt, dem er vor 11 Jahren während des Transportes nach dem Bezirksgericht zwei Revolver zugesteckt hatte. Zygmunt Eysmontt hat damals während des Krieges Mitglieder der Mission des Roten Kreuzes in der Ukraine ermordet und befand sich eben auf dem Wege nach dem Bezirksgericht, wo er sich deswegen verantworten sollte. Zygmunt Eysmontt schoß die ihn begleitenden Polizisten nieder und flüchtete nach Rußland, wo er zurzeit Vizedirektor der sibirischen Bahn ist.

Und einem solchen Menschen überträgt man ein verantwortliches Amt!

Chinese wird Jude

B. In Warschau verlobte sich die Jüdin Klara Z., wohnhaft in der Twardastraße, mit dem Chinesen Zenfun-li, der sich an den Regierungskommissar mit der Bitte wandte, ihm bei dem Übertritt zum Judentum keine Schwierigkeiten zu bereiten, da er demnächst vom chinesischen Konsulat in Berlin eine diesbezügliche Genehmigung erhalten werde.

Am lebenden Leibe verbrannt

In der Panska-Straße in Warschau verursachte die 76jährige Marie Bloch durch Unvorsichtigkeit beim Feuermachen einen Brand. In wenigen Augenblicken wurden die Kleider der Greisin und die Wohnungseinrichtung von den Flammen erfaßt. Als die Feuerwehr in die brennende Wohnung eindrang, fand man nur noch die Leiche der alten Frau vor. Wie durch ein Wunder war die während des Brandes in der Wohnung befindliche Wiege mit dem Enkel der Bloch unversehrt geblieben, so daß der Kleine ohne Verletzung aus der Wohnung geschafft werden konnte.

St. Zgierz. Schulvorstandswahlen. Am Sonnabend nachmittag um 5 Uhr fand in der hiesigen deutschen Volksschule Nr. 5 in der Pilsudskistraße eine Elternversammlung statt, auf welcher die Schulvorstände gewählt wurden. Es hatten sich zu derselben 113 Eltern eingefunden. Nachdem der Schulleiter Herr Oskar Auerbach über den Stand der Schule und die bisherige Tätigkeit sowie den Kassenstand des alten Schulvorstandes berichtet hatte, wurde zu Neuwahlen geschritten. Diese hatten folgendes Ergebnis: die Herren Bruno Horn, Friedrich Reiter, Max Fuhrmann und Roman Gärtig wurden in den Vorstand und zu deren Stellvertretern Herr Hugo Gebel und Frau Johanna Felber gewählt. Zum Schluß scharten sich die Eltern um die einzelnen Klassenlehrer, um sich über die Fortschritte ihrer Kinder zu unterrichten.

St. — Vom Frauenkränzchen im Kirchen-Männergesangverein „Konkordia". Anläßlich seines zweiten Stiftungsfestes veranstaltete das Kränzchen am Sonntag im schön geschmückten und vollbesetzten Vereinslokal eine Festveranstaltung, zu der viele Gäste, unter anderen die Frauenvereine Zgierz und Radogoszcz erschienen waren. Das Fest wurde um 6 Uhr abends von Frau Eugenie Ziegler mit dem Stiftungsgedicht „Grüß Gott, ihr lieben Konkordianer" von Vereinsdichter Herrn Eduard Gutzmann eingeleitet. Nun trug der Verein das Lied „Lied der Treue" von Josef Gersbach unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Ottomar Schiller vor, worauf Herr Pastor Falzmann die Festansprache hielt. Der Verein sang das Lied „Schatzerl klein" von Franz Blümel, worauf Herr Alfred Schindler aus Lodz, der mit seiner Gattin sehr viel zum Gelingen des ganzen Abends beigetragen hat, zwei Solovorträge „Die Uhr" von Löwe und „Der Wanderer" von Schubert bot, wofür er großen Beifall erntete. Viel Heiterheit rief die Verlosung der schönen Handarbeiten hervor, die die Frauen vorbereitet hatten. Auch wurde die Sammelbüchse, in der das ganze Jahr hindurch kleine Opfer gesammelt wurden, geöffnet. Es befanden sich 123 Zloty und 40 Groschen darin, welche für das Waisenhaus bestimmt wurden. Nun wurde der Einakter „Das Feuerhorn", Schwank in einem Akt von P. Graiemann, aufgeführt, wobei die Mitwirkenden Fräulein Wally Schwarzschulz als Frau des Brandmeisters Fritz Horn, Herr Alfred Mitsch als Brandmeister, Herr Erwin Riegel als deren Schwiegervater, Fräulein Annita Kunkel als Dienstmädchen und Herr Wilhelm Matusiak als Feuerwehrmann ihre Rollen glänzend spielten. Der Vorstand des Vereins, Herr Roman Kunkel, dankte allen Gästen für das Erscheinen und den Vortragenden für ihr gelungenes Auftreten. Den Schluß des Abends bildete ein gemütliches Beisammensein.

Chrzanow. Liebesdrama. In Niedzwiedzisk bei Chrzanow bemühte sich der Dorfbewohner Wladyslaw Mucha um die Gunst der jungen Elzbieta Golczyk. Da das Mädchen an eine Heirat mit Mucha nicht dachte, beschloß dieser, sich zu rächen. Er suchte die Golczyk in ihrem Laden auf, wo er sie durch einen Kopfschuß schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzte. Dann richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich durch einen Kopfschuß eine tödliche Wunde bei.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu St. Trinitatis.

In der Zeit vom 1. bis 31. Oktober wurden getauft: 16 Knaben und 15 Mädchen.

Beerdigt wurden: Johann Hensler 58 Jahre, Rudolf Messal 44 J., Herbert Bekker 2 W., Ida Piltz geb. Zobel 43 J., Bertold Zahn 35 J., Reinhold Klink 50 J., Karl Friedrich Tierling 61 J., Teofil Friedenstab 52 J., Anna Kühn verw. Wiese geb. Kwast 85 J., Robert Zelmer 54 J., Friedrich Wilhelm Ganske 60 J., Kazimierz Niewiadomski 79 J., Mathilde Fogt geb. Hetzer 64 J., Emma Schäfer geb. Grim 70 J., Gerhard Ertelt 2 J., Rudolf Meyer 34 J., Gustav Henke 64 J., Alma Adele Lange geb. Walter 41 J., Emil Gustav Fiedler 50 J., Theodor Bezille 72 J., Friedrich Polcoch 76 J., Harry Alfred Höhmenz 5 M., Eva Wegner geb. Stübe 73 J., Eugen Zoller 2 W., Anna Ottilie Mix geb. Linde 62 J., Julius Diesner 63 J., Melanie Gnauk 17 J., Johann Eduard Günther 73 J., Berta Gutsch geb. Weilbach 59 J., Alfons Riffer 26 J., Edmund Drews 34 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Bruno Alfons Michel — Melanie Laura Kurz, Bruno Karl Schmidt — Eugenie Wirth, Boleslaw Fiedler — Sylvia Adamska, Teofil Döring — Alice Teske, Hugo Johann Traut — Olga Lange, Alfons Johann Palme — Olga Werner, Alfons Tomm — Frieda Martha Utz, Hugo Piel — Edith Vera Neumann, Johann Mathäus Kroll — Alice Fuchs, Alfred Seemann — Lucie Aurelie Spring, Richard Karl Schmeller — Katharina Marie Zinke, Roman Schulz — Emilie Radke, Julius Tietze — Olga Scholl, Willi Gruber — Alice Gertrud Steckel, Erwin Adolf Riedel — Alice Schmeide, Albert Szmyczak — Irma Jung, Reinhold Artur Neumann — Leokadie Derke, Roman Burzynski — Frieda Frybus, Teofil Wenzel — Irma Marschal, Eugen Walter Triebe — Eugenie Mertke, Louis Reinhold Saupe — Else Emma Schultz, Erwin Richter — Apolonia Biegler, Waldemar Gustav Böhm — Kamilla Bölke, Rudolf Frank — Frieda Krüger, Friedrich Oskar Berthold, Pastor — Olga Alexandra Teschner, Paul Faude — Emma Friesewitte, Adolf Wasidlow — Lydia Kahlert, Bernard Düsterheft — Eugennie Ludwig, Alfred Robert Fischer — Irene Stachurowa geb. Topolska, Arno Hain — Lydia Eichler, Leopold Schrot — Irma Gruszczynska, Erich Hermann Häusler — Leokadie Rahn, Leopold Wernik — Olga Lange, Edgar Werns — Irma Gläsmann, Artur Seifert — Marie Endert, Bernard Sonnenberg — Genoveva Bonn, Karl Herman Anweiler — Olga Reiter, Alfred Minzberg — Elli Geldner, Oskar Aenholdt — Ottilie Sonnenberg.

Getraut wurden: Otto Ulrich — Herta Hannemann, Otto Alfons Schifner — Irma Kedaj, Bruno Hermann Müller — Alma Hertzke, Artur Thust — Olga Fürich, Adolf Zemler — Martha Pelzowska, Stefan Julius Förster — Stefanie Alice Sobczak, Stanislaw Lis — Sophie Roll, Edgar Hansmann — Olga Kreislach, Gerhardt Pfeiffer — Martha Rahn, Eduard Grubert — Eugenie Alma Wollenberg, Arnold Richard Baier — Hedwig Gertrud Guse, Eugen Walter Triebe — Eugenie Mertke, Reinhold Dehnel — Emilie Dingler, Artur Burg — Elfriede Seidler, Heinrich Adolf Zoller — Irene Fogel, Pastor Friedrich Oskar Berthold — Olga Alexandra Teschner, Erwin Richard Chlopecki — Ottilie Grunwald, Teofil Döring — Alice Jeske, Boleslaw Fiedler — Sylvia Adamska, Erwin Essenburger — Else Kirschke, Hugo Pusch — Else Schulz, Hugo Johann Traut — Olga Lange, Erwin Eibich — Else Koch, Lucian Ludwig — Tatiana Weber, Alfons Tomm — Frieda Martha Utz, Roman Burzynski — Frieda Friebus, Julius Tietze — Olga Scholl, Rudolf Felix Rühmann — Alwine Schlucker, Erwin Richter — Apolonie Biedler, Reinhold Artur Neumann — Leokadie Lehrke, Roman Szulc — Emilie Radke, Hugo Viel — Edith Wiera Neumann, Albert Szymczak — Irma Jung.

Aus aller Welt

Unliebsam gestörtes Fest

Abendgesellschaft von Banditen überfallen

In Lake Forest, einem vornehmen Vorort von Chicago, ist ein Aufsehen erregender Raubüberfall auf eine Villa verübt worden, in der sich zahlreiche Mitglieder der Chicagoer Gesellschaft zu einer Veranstaltung eingefunden hatten. Mehrere Banditen — die Zahl steht nicht genau fest — besetzten plötzlich sämtliche Ausgänge des Hauses. Hierauf drangen 5 oder 6 Helfershelfer in das Haus ein, wo sie die dort anwesenden Damen und Herren um Juwelen im Gesamtwert von über 1 200 000 Zloty erleichterten. Der Führer eines draußen wartenden Kraftwagens, dessen Besitzer sich unter den Gästen befand, konnte sich unauffällig entfernen und die Polizei benachrichtigen, die alsbald auf der Bildfläche erschien und den Kampf sofort aufnahm. Es entwickelte sich ein lebhaftes Pistolenfeuer, nach dessen Beendigung drei Banditen überwältigt werden konnten. Der größte Teil der Beute konnte den Räubern wieder abgenommen werden.

Motorschiff bei Zusammenstoß gesunken. Im Nordostseekanal stieß gestern abend das holländische Motorschiff „Maraboe" mit dem russischen Dampfer „Sibir" zusammen. Das holländische Schiff ist gesunken; die Besatzung konnte gerettet werden. Die „Sibir" wurde nur unbedeutend beschädigt. Für Schiffe bis 3,1 Meter Tiefgang ist der Kanal weiterhin passierbar.

Die neueste Schönheitsbehandlung. Diesmal betrifft sie die Augen und wird natürlich in Amerika geübt. Außer den künstlichen Augenwimpern, die schon seit einiger Zeit dem Leuchten der Iris einen geheimnisvollen Schleier verleihen, werden jetzt, wie wir schon kurz meldeten, glitzernde „Augenschattierungen" angebracht, die in Gold- oder Silbertönen auf die Augenlider gemalt sind. Ein Schönheitsspezialist des Broadway geht sogar so weit, diese Tönungen des Auges der Abendtoilette anzupassen, und zwar trägt man grüne Augenschatten zu einem braunen Kleid, bläuliche Schattierungen zu einem rötlichen Kostüm. Diese Färbungen erhöhen die Wirkung der künstlichen Augenwimpern, die je nach Wunsch entweder gerade oder geschwungen angebracht werden und dem Ausdruck des Auges jene „holde Unschuld des Kindes" verleihen, die nach den Erfahrungen der amerikanischen Schönen die Männer unwiderstehlich anzieht. Die neue Augenschönheit wird des weiteren unterstrichen durch eine neue Tusche für die Brauen, die auch bei größter Hitze nicht „läuft" und gegen Tränen unempfindlich ist. Dasselbe ist natürlich mit den Augenschattierungen und den Augenwimpern der Fall, so daß man die Augenbehandlung als vollkommen „tränenfest" bezeichnen kann. Die Wimpern sind so dauerhaft angebracht, daß sie auch der stärksten Erschütterung durch Lachen standhalten, können aber schmerzlos entfernt werden.

Wandern und Reisen

Den höchsten Prozentsatz von Auslandsgästen hatte Wiesbaden im vergangenen Jahr. Nach einer Aufstellung des Direktors Dr. Fiack vom Statistischen Amt der Stadt München im „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte" betrug der Prozentsatz von Gästen aus dem Ausland im Jahre 1930 in Wiesbaden 30,3 es folgten dann Köln mit 23,7, Heidelberg mit 23,4, München mit 21.7. Nürnberg mit 21.6 und Düsseldorf mit 19. Das Statistische Reichsamt gibt für die 10 größten deutschen Fremdenverkehrsorte auch für 1930 den Prozentsatz an Auslandsgästen mit 18,7 an, wonach Wiesbaden weit über dieser Ziffer steht. Der internationale Charakter der Kurstadt Wiesbaden geht aus dieser an der Spitze stehenden Zahl mit aller Deutlichkeit hervor. In der Statistik der Uebernachtungen steht für 1930 (ohne Berlin) Wiesbaden an 2. Stelle mit 1 080 000, an erster Stelle rangiert München mit 1 920 000; nach Wiesbaden folgen Köln und Stuttgart. Aus der Statistik der Fremdenbetten, die Dr. Fiack im weiteren gibt, ist zu ersehen, daß Wiesbaden mit 8000 an 3. Stelle steht, hinter Berlin und München, es folgen dann Dresden, Frankfurt aM. und Köln.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Mieszkanie Zofki.
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr Coctail. — Erstaufführung: Śmiej się śmiej.

Heute in den Kinos

Casino: Straßen der Stadt (Garry Cooper, Sylvia Sidney).
Capitol: Hai Tang (Anna May Wong).
Corso: Das Testament des Millionärs (Ken Maynard).
Grand-Kino: Der heitere Leutnant (Maurice Chevalier).
Luna: Lichter der Großstadt. (Charlie Chaplin).
Mimoza: Der König der Boulevards (Georges Milton).
Odeon: Mondschein auf Montanna (Joan Crawford).
Oswiatowe: Rosen auf dem Heidegrab — Pat und Patachon.
Palace: Vier Landstreicher (Simone Burday).
Przedwiosnie: Dynamit (Kay Johnson).
Rakieta: Der Gatte als Liebhaber.
Słońce: Vergessene Gesichter (Clive Collier). — Das verlorene Talisman.
Splendid: Er und seine Schwester (Vlasta Burian Anny Ondra).
Victoria: U-Boot (Brüder) (Hans Mierendorf).
Wodewill: Mondschein auf Montanna (Joan Crawford).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poskes.

Lodz, den 23 November 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags 6 Uhr — 2° Cel.

Barometer: 764 gestiegen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wojciekis Erben, Napiorkowskiego 27.

Tonfilm-Kino-Theater
„PRZEDWIOSNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromski- u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! Heute und die folgenden Tage!

Das gewaltigste dramatische Tonfilmkunstwerk des amerikanischen Königs der Regisseure Cecil B. de Mille

„Dynamit"

In den Hauptrollen: Conrad Nagel, Kay Johnson, Charles Bickford. Beiprogramm: Filmaktualitäten und eine lustige Komödie.

Beginn der Vorführungen täglich um 4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr, letzte Vorführung um 10 Uhr. Preise der Plätze: 1. — 1,25 Zl. 2. — 90 Gr., 3. — 60 Gr.

Nächstes Programm: erschütterndes Liebesdrama aus dem Leben „Frauen mit Vergangenheit". In den Hauptrollen Paulina Starke, Barbara Kent, Robert Ellis und Ben Lyon.

Vergünstigungskupons zu 75 Gr. für alle Plätze an allen Tagen, außer Sonnabenden Sonn- und Feiertagen gültig. — Achtung: Freibilletts u. Passepartouts an Sonn- u. Feiertagen keinesfalls gültig.

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Im **Textilwarenhandel** ist in dieser Woche die Zahl der Geschäftsabschlüsse weiter leicht zurückgegangen. Die allgemeine Unsicherheit hat bewirkt, dass die Belebung im Kleinhandel nicht auf Grosshandel und Industrie zurückwirkte. Die Wintersaison muss angesichts der vorgeschrittenen Zeit bereits als abgeschlossen gelten: sie hat einen Gesamtumsatz gebracht, der etwa 30 Prozent der vorjährigen Umsätze um diese Zeit beträgt. Wir sind vielleicht noch nicht am Ende des Preisabbaus angelangt, da der Industrie daran liegt, die noch recht ansehnlichen Lagervorräte abzustossen, wenn auch mit Verlust. Man braucht Geld, um die Fabrik in Betrieb zu halten. Die Zahlungsfähigkeit der Kundschaft hat sich wieder etwas verschlechtert: die Zahl der Wechselproteste scheint sich in den letzten Wochen wieder zu vergrössern.

In der Konfektionsbranche belaufen sich die diesjährigen Umsätze auf etwa 50 Prozent (Damenkonfektion), bezw. 30 Prozent (Herrenkonfektion) der vorjährigen Umsätze. Besonders schwer betroffen von der ungünstigen Konjunktur wurde der Konfektionshandel in den westlichen Wojewodschaften (Posen, Pommerellen, Oberschlesien); lediglich der grossen Ausfuhr — besonders nach England — ist es zu danken, dass die Konfektionsbranche die schwere Zeit verhältnismässig gut überstanden hat. Wie es hiermit in Zukunft werden wird — aus England treffen beunruhigende Nachrichten über eine bevorstehende Einführung von Einfuhrschutzzöllen ein — lässt sich vorderhand noch nicht absehen.

In der Tücherbranche wird ein lebhafter Geschäftsgang verzeichnet: ein Zeichen der schweren Zeit, in der sich viele Frauen keinen Mantel leisten können und zum Umschlagtuch zurückkehren. Die um 15 Prozent geringeren Vorräte sind fast ausverkauft; trotzdem kann die Preistendenz nicht fest genannt werden. Im allgemeinen sind die Preise um 15 Prozent (und mehr) niedriger als im Vorjahr.

Im Strumpfhandel haben ungünstige Witterungsverhältnisse einen anormalen Verlauf des Saisongeschäfts gebracht. Bei dem plötzlichen Eintritt kalten Wetters gingen Winterstrümpfe sehr gut, dann liess die Nachfrage bei dem Wiederansteigen der Temperatur plötzlich nach, und die Hals über Kopf angehäuften Vorräte blieben liegen, ohne Käufer zu finden. Auch Socken werden wenig gefragt. Die Preise sind um 10 bis 15 Prozent niedriger geworden. Dasselbe Bild trifft man im Handel mit Trikotwaren an. Kredit wird hier nur in Ausnahmefällen gewährt.

Im **Rohhäutehandel** hat die vor einer Woche einsetzende grosse Belebung der grossen Vorräte wegen nicht lange angehalten, und die Preise bröckelten bald wieder ab. Auch im Ausland ist die Stimmung wieder flau: aus Deutschland werden Preissenkungen um 5 bis 10 Prozent gemeldet. Es wurden gezahlt: in Lemberg für leichte Viehhäute 1.05, für schwere 1.15, für Kalbfelle 1.90 je kg, in Krakau 4—6 Złoty für ein Kalbfell, in Lublin 1 Złoty für 1 kg Kuhhaut, an kleineren Viehmärkten für Kalbfelle 5 Złoty je Stück.

Der **Lederhandel** verzeichnete in dieser Woche zahlreiche Geschäftsabschlüsse mit Chromleder. Die Preise waren jedoch weiterhin nicht fest. Lediglich ausländische weiche Ledersorten waren infolge der dauernd starken Nachfrage sehr fest. Ausländisches Lackleder ist nicht mehr so sehr begehrt, man zieht das billigere inländische Leder vor. Für Hartleder ist bei steigender Nachfrage schwache Tendenz.

In der **Kolonialwarenbranche** ist die Lage recht ungeklärt. Kaffee wird bald billiger, bald teurer, für Gewürze ist die Stimmung fest, die Preise steigen um einige Prozent, andere Artikel stehen schwach.

Wie sich die Weiterentwicklung der Lage auf dem **Getreidemarkt** gestalten wird, lässt sich nicht ohne weiteres übersehen. Weizen wurde in der letzten Zeit um annähernd 30 Prozent teurer, auch die Roggenpreise sind fest, da die Vorräte in Polen nicht gross sind und unter Umständen auf die Einfuhr von Roggen wird zurückgegriffen werden müssen. Im Ausland ist die Lage augenblicklich ganz anders. Nach der fast künstlich anmutenden Weizenhausse in Amerika ist wieder Baisse eingetreten, die Preise wurden in Amerika um 8—9, in Europa (Deutschland) um 2 Prozent gesenkt. Man erwartet trotzdem in absehbarer Zeit wieder eine Festigung der Weizenpreise. Roggen steigt im Ausland bereits wieder.

In der **Eisenbranche** ist die Lage äusserst ungünstig. Die Ausfuhr nach Ssowjetrussland hat aufgehört, die Nachfrage im Inland ist sehr schwach, und die Folge ist, dass die Preise bis auf die Höhe der Gestehungskosten gesenkt wurden, um nur das Geschäft in Gang zu halten. Die interessierten Kreise fordern denn auch Regierungsbestellungen und Sperrung der Metallwareneinfuhr, um dem Inlandshandel wieder aufzuhelfen.

l. Die diesjährige Wintersaison in der **Gummischuh**-Branche begann mit einer fast zweimonatigen Verspätung, da das vorwiegend trockene Wetter die Kunden von Einkäufen zurückhält. Dennoch ist die Konjunktur für diese Artikel ziemlich stark. Die Preise sind im Vergleich zum Vorjahr trotz des Preisrückgangs für Kautschuk und Futterstoff nicht niedriger, in manchen Fällen sogar um 10 Prozent gestiegen. Diese feste Preistendenz ist vor allem auf die Stillegung der „Pepege" zurückzuführen. Das Angebot ist im allgemeinen unbedeutend, bei Eintritt von für diese Artikel günstigen Umständen ist sogar mit einem Mangel an Waren zu rechnen. Grosse Geschäftsabschlüsse werden vorwiegend gegen Barzahlung vorgenommen, manche Abnehmer erhalten Wechselkredit, doch nicht länger als für drei Wochen. Was die Konkurrenz der ssowjetrussischen Gummischuhe anbetrifft, so macht sie sich nur in geringem Masse bemerkbar. Die günstigen Herstellungs- und Verkaufsbedingungen wurden durch das Bestehen des Syndikats hervorgerufen, das in seinen Lagern den Verkauf führt. Die Firma Schweikert, die dem Syndikat nicht angehört, verkauft ihre Waren in loyaler Weise zu Preisen und Bedingungen, wie sie vom Syndikat bestimmt worden sind.

ten die Verhandlungen zum günstigen Ergebnis führen, so wäre die Hütte für den Zeitraum von 5 Monaten mit Beschäftigung versorgt.

Dr. M. **Produktionseinschränkung der polnischen Papierindustrie.** Der trotz der Saison schwache Absatz von holzfreiem Papier in Polen, der kaum 40 Prozent des Normalen erreicht, veranlasste die Fabriken zur weiteren Einschränkung der Produktion. Auch die Fabriken von Holzpapier schränkten infolge Absatzrückgang die Erzeugung etwas ein, mit Ausnahme einiger Fabriken, die weiter einen normalen Absatz hatten.

Posener Getreidebörse. Roggen 26.25—26.50, Weizen 25.50—26.00, Mahlgerste I. Sorte 22.50—23.50, Mahlgerste II. Sorte 24.00—25.00, Braugerste 27.50—29.00, Hafer einheitlich 24.75—25.25, Roggenmehl 38.75—39.75 Weizenmehl 38.00—40.00, Roggenkleie 17,25—18. Weizenkleie 16.50—17.50, Weizenkleie Schale 17.50—18.50, Leinenkuchen 36—38 Prozent 31.00, Rapskuchen 22.00, Sonnenblumkuchen 46 bis 48 Prozent 24.50. Rest unverändert, Stimmung stetig.

Lodzer Börse

Lodz, den 23. November 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,89¼	8,90	8,89½

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	79,—	78,50
4% Prämiendollaranleihe	—,—	42,75	42,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,—	109,—

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. November 1931

Valuten

Dollar: Transaktion 8,89. Verkauf 8,91. Kauf 8,87.

Schecks

Amsterdam	358,55	New York-Kabel	8,928
Berlin	—,—	Paris	34,92
Brüssel	—,—	Prag	26,42½
Bukarest	—,—	Rom	46,08
Danzig	173,60	Stockholm	—,—
London	33,80	Wien	—,—
New York	8,89	Zürich	173,14

Umsätze gering, Tendenz vorwiegend schwächer, namentlich für die Devisen London und Schweiz. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,89. Goldrubel 4,94½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin im zwischenbanklichen Verkehr 211,85. Deutsche Markscheine privat 211,40—211,30.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe	78,75
4% Serien-Investitionsanleihe	85,00
3% Bauanleihe	31,75—32,00
5% Konversionsanleihe	41,75
6% Dollaranleihe	61,00
7% Stabilisationsanleihe	58,25—58,75
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94.—
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25.
4½% Bodenkreditpfandbriefe	42,50—42,75—42,25
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	59,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	65,00—66,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	62,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	67,00

Aktien

Bank Polski	110,00	Pottasch-Werke	83,00

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe Tendenz vorwiegend fester. Aktienumsätze gering.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hugo Wieczorek.

Warschauer Börsenwoche

Etwas lebhafter.

In Uebereinstimmung mit der gebesserten Tendenz an den grossen Geldbörsen zeigte auch die Warschauer Börse in der vergangenen Woche bei lebhafteren Umsätzen eine etwas festere Intonation. Die Warschauer Börse reagierte allerdings auf die Warenhausse und die durch sie hervorgerufene Aufwärtsbewegung der Auslandsbörsen erst zu einem Zeitpunkt, in dem Waren wie Effekten wieder eine rückgängige Tendenz einschlugen. Diese Haussebewegung ist um so bemerkenswerter als aus der Wirtschaft keine haussebegünstigten Momente vorlagen und die letztens ausgewiesenen Exportziffern und das Ansteigen der Arbeitslosigkeit eher zur Vorsicht mahnen sollte.

Auf dem **Devisenmarkt** herrschte keine einheitliche Tendenz. Die Umsätze überschritten nicht den normalen Umfang. Der Bedarf wurde zu zwei Dritteln von der Bank Polski, der Rest von den anderen Banken gedeckt. Andauernd fest lag in der Berichtswoche Devise New York. Auf dem Privatmarkt näherte sich der Dollar ungefähr dem Börsenkurse. Goldrubel lagen stark vernachlässigt. Zu Wochenende zeigt die Kursentwicklung in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Belgien 124.05, Danzig 173.65, Holland 358.60, Auszahlung New York 8.921, Cable New York 8.928, Paris 34.95, Prag 26.44 und Schweiz 173.69. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.86, Berlin 211.90, Sofia 6.46, Italien 46.12 und Montreal 7.94. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.90—8.9025, der Goldrubel 4.97, der Tscherwonietz Dollar 0.50, für deutsche Mark kam ein Kurs von 211.40, für das englische Pfund von 33.65 zustande. Zwischenbanklich wurde Stockholm mit 185.50 als Orientierungskurs umgesetzt.

Etwas fester war der **Bankaktienmarkt,** wo Rückkäufe des Publikums zu beobachten waren. Bei den Industrieaktien war die Tendenz nicht mehr so einheitlich fest, immerhin konnten einzelne Papiere, wie chemische und metallurgische Werte, anziehen. Zu Wochenende notierte der Kurszettel folgende Papiere: Bank Polski 110,00, Sole Potasowe 80,00—83,00, Modrzejow 4.00, Haberbusch 53.00, Starachowice 6 und Lilpop 12½.

Auch auf dem **Anlagemarkt** verkehrten Staatspapiere fester, während die übrigen Werte wenig verändert waren. Ausgesprochen schwach lagen private Lokationspapiere. Nachstehend die wichtigsten zu Wochenende notierten Anlagewerte: (in Złoty je 1 Stück): 4proz. Prämiendollaranleihe 42.25 (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 41.75, 6proz. Dollaranleihe 62.00, 7proz. Stabilisierungsanleihe 58.50—61.50—58.50, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 4% L. Z. T. K. Z. der Stadt Warschau 43.50, 5% L. T. K. der Stadt Warschau 64.00—62.00, 8% L. Z. der Stadt Kalisch 62.00, 8% L. Z. T. K. der Stadt Lodz 61.75—62.00.

Polnische Leinenwarenausfuhr nach U. S. A.?

K. Dieser Tage weilten in Lodz Vertreter eines der grossen amerikanischen Einfuhrkonzerne, die mit den hiesigen Exporteuren Verhandlungen über die Ausfuhrmöglichkeit polnischer Leinenwaren nach den Vereinigten Staaten anbahnten. Die Vertreter des amerikanischen Konzerns für Leinenwarenhandel haben darauf hingewiesen, dass für die polnische Leinenindustrie grosse Ausfuhrmöglichkeitein bestehen, und zwar vor allem für Leinen-Handtücher und zum Teil auch für Wäche. Die Amerikaner erklärten, dass sie mit Bankkredit operieren und eventuelle Geschäftsabschlüsse gegen Barzahlung vornehmen würden. Aus Lodz begaben sie sich nach Żyrardow, wo sie ebenfalls an einigen Konferenzen teilnahmen.

× **Polnische Röhren für Argentinien.** Die Direktion der Bismarckhütte verhandelt seit einiger Zeit mit der argentinischen Industrie zwecks Lieferung von 70 000 Tonnen Röhren für die argentinische Regierung. Sollten die Verhandlungen zum günstigen Ergebnis führen, so wäre die Hütte für den Zeitraum von 5 Monaten mit Beschäftigung versorgt.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Gutschein
Gültig für Mittwoch, d. 25. November
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

PELZWAREN A. BROMBERG
Inhaber W. Danziger — Früher.
Empfiehlt zu ermäßigten Preisen **aller Art Pelzwaren und Fellchen.** Sämtliche Bestellungen werden entgegengenommen. **Piotrkowska 31,** Tel. 105-84, Front, I. St.

(Bielitzer) **Handgeknüpfte Teppiche** (Bielitzer)
Bettvorleger und **Brücken** in **Perser** sowie **modernen** Mustern empfiehlt Kommissionslager Ed. BEYER, Piotrkowska Nr. 102
im Hofe links.
Fabrikspreise / Riesige Auswahl / Fabrikspreise

Den vielen, lieben ehemaligen Schülerinnen und Freunden, die mir anläßlich der Gedenkfeier meiner 50jährigen Amtstätigkeit als Lehrerin Beweise ihrer Liebe und Treue gegeben haben, sei hiermit ein inniges „Vergelt's Gott" zugerufen.

E. Dieckmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben

Adolf Lawin

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor Wannagat für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, ferner dem Männergesangverein „Eintracht" für die erhebenden Gesänge, der Webermeisterinnung, den edlen Kranzspendern, sowie allen denen, die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dr. M. Wolfson
wohnt jetzt
Narutowicza 2,
Telefon 128-83.
Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmittags.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharz für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13083

Christl. Commisverein z. g. H.
in Lodz, Al. Kosciuszki 21.

Sonnabend, den 28. November 1931, um 7 Uhr abends, findet in unserem Vereinslokale im 1. Termin. resp. um 9 Uhr abends im 2. Termin, eine

außerordentliche Generalversammlung

unserer Mitglieder mit folgender Tagesordnung statt: 1. Besprechung interner Angelegenheiten des Vereins, 2. Neuwahl anstelle der zurückgetretenen: a) des Präses und b) zweier Herren Mitglieder der Revisionskommission, 3. Anträge, die eine Woche vorher schriftlich an die Verwaltung zu richten sind.

13273 **Die Verwaltung.**

Männergesangverein „Eintracht"
Senatorska 7

Sonnabend, den 28. November, 8½ Uhr abends:

Theateraufführung! Wiederholung.
„Der Badekavalier"
Schwank in 3 Akten von Karl Eichler.
Regie und Hauptrolle — **Richard Zerbe**
Großer Heiterkeitserfolg! Billige Eintrittspreise!
Billettvorverkauf im Konfektionsgeschäft von Julius Rosner, Petrikauer Straße Nr. 98, u. im Bürstengeschäft A. Ensminger, Napiórkowskiego Nr. 27.

Wir laden alle ein!
Denn wir wollen jeden überzeugen von der Erstklassigkeit unseres Herrenschuhwerks
Leo
Die Eröffnung des Detailverkaufsgeschäfts erfolgt am Mittwoch, den 25. November d. J.
in Łódź, Piotrkowska 56
Zur Einführung verkaufen wir bis einschließlich 5. Dezember Herrenschuhe in Schwarz, und Braun — Boxkalf Original Goodyear Welt, mit Riemennaht zum Ausnahmepreis von
19.80 Zł.
W. Weynerowski i Syn Fabryka Obuwia — Bydgoszcz —

Jegliche **Heilkräuter**
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00:
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 13094

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13082

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 3084
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. N. Halfrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. Heinrich Różaner
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 9, Tel. 128-98
empfängt von 8—10 und von 5—8 Uhr.

Möbel
ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Dr. med. Stupel
Ordinator-Röntgenolog des Städtischen Krankenhauses, hat seine **Praxis wieder aufgenommen.**
Auf dem Gebiete der Röntgenologie: im Ambulatorium Zgierska 17, v. 12—6, Sonntags v. 10—2 Uhr.
Venerische und Hautkrankheiten: zu Hause **Mielczarskiego 12,** v. 7—9 Uhr abds., Sonntags v. 4—6 nachm.
Unbemittelte und Arbeitslose erhalten Mittwochs und Sonntags bei mir **unentgeltliche Ratschläge.** 13388

Aus einem Kurort **zurückgekehrt**
Dipl. Masseur A. Koźmiński,
Zgierska 38, Telefon 225-67
Nach langjähriger Praxis in Ciechocinek und im Warschauer Spital massiere gegen Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias und nach Eingipsungen. Führe spezielle Entfettungskuren mittels Massage durch. Besitze viele Anerkennungsschreiben von in- und ausländischen Aerzten, sowie Dankschreiben geheilter Kranken. 12473
Achtung. Für Nachbarstädte mit Straßenbahnverbindungen nehme auch Aufträge entgegen.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 13088
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Intelligenter älterer Witwer evangelisch, wünscht die
Bekanntschaft
einer intelligenten Dame von 40—45 Jahren mit etwas Vermögen von hier oder auswärts zwecks **Heirat.** Näheres: Gluwna 61, Front, 2. St. Wohn. 12. 3370

4 neuerbaute
Häuser
(jedes Haus besteht aus 2 Wohnungen, zu 2 Zimmern und Küche) mit Bequemlichkeiten in der Hipotecznastr. zu verkaufen. Näheres Hipoteczna 13, Tel. 107-90. 3379

Kino-Theater „RAKIETA"
Sienkiewicza 40
Symphonisches Orchester unt. Leitung des Herrn Dir. R. KANTOR.

Heute und die folgenden Tage! Heute und die folgenden Tage!
Großer Fox-Film aus dem Leben der Aristokratie.
„Der Gatte als Liebhaber"
Ein Drama menschlicher Herzen, durchdrungen von Leidenschaft, Liebe und Aufopferung. In den Hauptrollen: die reizende **Catherine Dale Owen** und der temperamentvolle **Warner Baxter.** — Beginn der Vorstellungen tägl. um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr nachmittags. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Groschen